

Deutscher Verkehrssicherheitsrat

# JAHRES- BERICHT 2021



04

Der DVR

12

Fokus in 2021:  
Unfälle in ländlichen  
Räumen

24

Unser Einsatz für  
die Vision Zero

26

Sichere  
Verkehrsinfrastruktur  
für Kommunen

30

Verkehrssicherheitspolitik  
in Bund und Ländern

32

Intelligente Mobilität in  
Deutschland und Europa

38

Internationale  
Verkehrssicherheitsarbeit

40

Bildung und  
Weiterbildung

52

Wirksame  
Öffentlichkeitsarbeit

64

Anhang

# 2021: Jahr des Umbruchs, Jahr der Herausforderungen

In Zeiten großer Unsicherheit, in denen vermeintliche Gewissheiten ins Wanken geraten, freuen wir uns dennoch, dass es im Jahr 2021 offenbar deutlich weniger Tote und Verletzte auf unseren Straßen gegeben hat. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes waren es 150 Getötete oder sechs Prozent weniger als im Vorjahr und immerhin zwei Prozent weniger Verletzte. Vermutlich ist dieser Rückgang maßgeblich auf die verminderte Mobilität während der Pandemie zurückzuführen. Daher begreift es der DVR nun als seine Aufgabe, den positiven Trend zu verstetigen.



Prof. Dr. Walter Eichendorf, DVR-Präsident (links)  
Stefan Grieger, DVR-Hauptgeschäftsführer

Im letzten Jahr gab es viele Ansätze, die hoffen lassen, dass die Verkehrssicherheitsarbeit in den nächsten Jahren an Fahrt gewinnt. Im Mai 2021 wurde im Rahmen einer nationalen Verkehrssicherheitskonferenz der „Pakt für Verkehrssicherheit“ geschmiedet, der nun von Verantwortlichen beim Bund, in den Ländern und Kommunen, in Unternehmen, in der Wissenschaft und in Verbänden mit Leben gefüllt werden muss. Kurz danach wurde das neue Verkehrssicherheitsprogramm vom Bundeskabinett beschlossen. Der darin festgeschriebene Maßnahmenkatalog erfordert ebenfalls entschlossenes Handeln. Nach der Bundestagswahl hätte sich der DVR gerade von der gebildeten „Ampel“-Koalition noch stärkere Aussagen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit gewünscht. Die „Vision Zero“ steht jedoch im Koalitionsvertrag und ist somit der Kompass für die nächste Legislaturperiode, an dem der DVR das politische Handeln messen wird.

Im Jahr 2021 hat sich der DVR den Herausforderungen der Pandemie gestellt und erfolgreich Veranstaltungen wie das Forum, das Kolloquium oder die Mitgliederversammlung in digitaler oder hybrider Form angeboten. Mithilfe digitaler Formate haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Einsatz daran mitgewirkt, dass Kampagnen und Programme weitgehend wie geplant umgesetzt werden konnten.

Videokonferenzen bestimmten die Zusammenarbeit im DVR. Bedauerlich ist, dass wir die Bonner Geschäftsstelle zwar planmäßig im Juni 2021 geschlossen haben, uns jedoch nicht mehr persönlich von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die den DVR verlassen haben, verabschieden konnten. Die meisten von ihnen haben eine neue berufliche Perspektive gefunden oder genießen den wohlverdienten Ruhestand.

Der DVR hat nun seinen Sitz in Berlin und nur noch eine Geschäftsstelle in der Jägerstraße in Berlin-Mitte. Viele neue motivierte Kolleginnen und Kollegen hat der DVR bereits dazu gewonnen. Um den Neustart auch nach außen hin abzubilden, wurde für den DVR ein neues Corporate Design entwickelt. Das erste Ergebnis halten Sie gerade in der Hand. Es würde uns freuen, wenn Ihnen nicht nur die neue Optik, sondern auch die Aufbereitung unserer vielfältigen Arbeit zusagt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

**Prof. Dr. Walter Eichendorf**     **Stefan Grieger**



## Über uns

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) wurde 1969 gegründet und hat seitdem daran mitgewirkt, dass Verkehrsunfälle mit schweren Folgen in der Bundesrepublik Deutschland stetig abgenommen haben. Er bündelt Ressourcen, entwickelt und koordiniert wirksame Maßnahmen, um die Zahl der getöteten und schwer verletzten Verkehrsunfallopfer zu verringern und den Straßenverkehr für alle sicherer zu machen.

Basierend auf neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Anforderungen empfiehlt der DVR der Politik, den Verwaltungen und Unternehmen im Rahmen seiner Beschlüsse verkehrssicherheitsrelevante Maßnahmen. Der Verband entwickelt Kampagnen, Trainings und Programme, um Straßenverkehrsunfällen präventiv vorzubeugen.

Dabei appelliert er auch an die Eigenverantwortung aller am Straßenverkehr teilnehmenden Personen.

Seit 2007 ist die Vision Zero die leitende Strategie für die Verkehrssicherheitsarbeit des DVR. Der Verband verfolgt bei seiner Arbeit einen gefährdungsorientierten Ansatz. Maßnahmen, die die Zahl der Getöteten und Verletzten im Straßenverkehr besonders effizient und nachhaltig senken, haben Priorität.

Um ein gemeinsames und wirksames Handeln zu ermöglichen, arbeitet der DVR eng mit seinen Mitgliedern zusammen. Als Koordinator dieses großen Netzwerkes ist der DVR auch in die europäische Verkehrssicherheitsarbeit eingebunden und gestaltet diese aktiv mit. Er ist Mitbegründer des Europäischen Verkehrssicherheitsrates ETSC (European Transport Safety Council, gegründet 1993) und kooperiert darüber hinaus mit weiteren Institutionen innerhalb und außerhalb Europas.

## So arbeiten wir

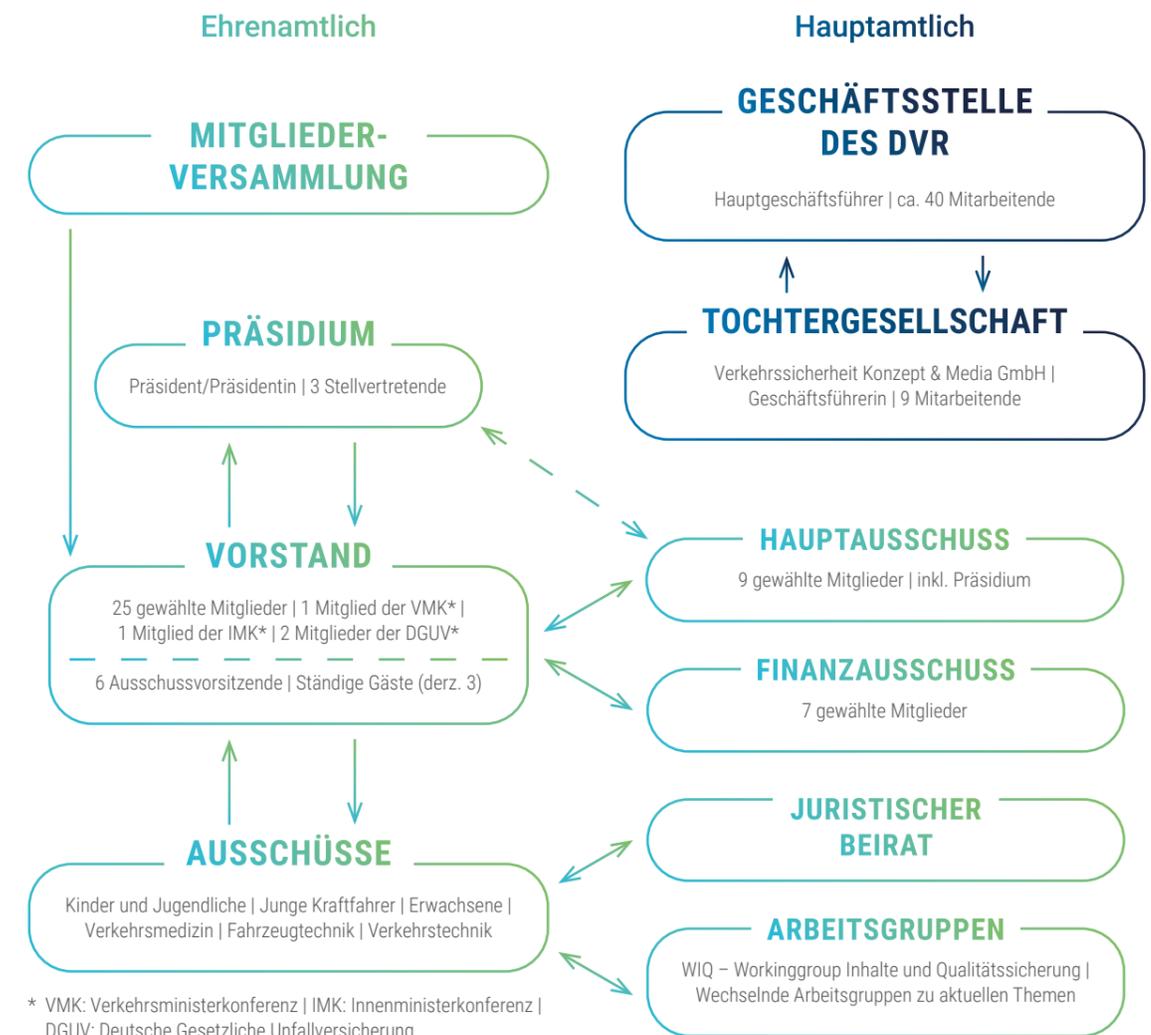
An der Spitze des Vereins stehen der Präsident und die drei Vizepräsidenten. Dem Vorstand gehören derzeit 29 Ehrenamtliche aus unseren Mitgliedsverbänden sowie die Vorsitzenden der sechs Vorstandsausschüsse an.

Die inhaltliche Arbeit wird durch sechs sogenannte Vorstandsausschüsse begleitet: Kinder und Jugendliche, Junge Kraftfahrer, Erwachsene, Verkehrs-

medizin, Fahrzeugtechnik und Verkehrstechnik. Rechtliche Expertise erhält der DVR vom Beirat für Fragen des Straßenverkehrsrechts (Juristischer Beirat).

Daneben ist die WIQ – Workinggroup Inhalte und Qualitätssicherung für alle fahrpraktischen Programme – im Einsatz. Zudem haben die Vorstandsausschüsse die Möglichkeit, weitere Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen einzurichten.

Organigramm des DVR



# Mitgliedschaft im DVR

## WEBSITE

Weitere Informationen über die Mitgliedschaft gibt es hier:



## WEBSITE

Informationen zu Rechten und Pflichten einer Mitgliedschaft sind in der Satzung zu finden:



Der DVR hat derzeit rund 190 Mitgliedsorganisationen. Dazu gehören u. a. die für Verkehr zuständigen Ministerien des Bundes und aller Länder, die gesetzlichen Unfallversicherungsträger, die Deutsche Verkehrswacht, Verkehrsclubs, Automobilhersteller, Versicherungen, Personenbeförderungsunternehmen und Prüfgesellschaften.

## Welche Vorteile bietet eine Mitgliedschaft?

- Als Mitglied des DVR können Sie in den verschiedenen Gremien **Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit** entwickeln und Verkehrssicherheitsarbeit aktiv gestalten.
- Als Teil des umfassenden **DVR-Netzwerks** können sich Mitglieder über **Kampagnen und Aktionen** direkt an konkreter Verkehrssicherheitsarbeit beteiligen.
- Für eine erhöhte mediale Wahrnehmung der eigenen Präventionsarbeit können Mitglieder in Kooperation mit dem DVR auf das **PR-Repertoire des Verbands** zurückgreifen.
- Mitglieder können für die eigene Verkehrssicherheitsarbeit vorhandene hochwertige **DVR-Programme** sowie **Medien und Materialien** nutzen.
- Alle Mitglieder profitieren vom **formellen und informellen Austausch** mit Fachleuten aus den verschiedenen Bereichen von öffentlichen Organisationen, den Berufsgenossenschaften und Unfallkassen sowie Unternehmen, der Wissenschaft und der Politik.
- Durch die Teilnahme an **Fach- und Informationsveranstaltungen** können Mitglieder aktuelles fundiertes Wissen im Bereich Verkehrssicherheit und Mobilität generieren.
- Mitgliedsorganisationen können über **qualifizierte Aus- und Weiterbildungen** durch den Verband zertifizierte Moderatorinnen und Moderatoren ausbilden lassen und/oder Trainings nach DVR-Richtlinien umsetzen.



## Wege zum Mitmachen

### Mitglieder, die sich mit ihrem Know-how im DVR einbringen möchten ...

1. ... können aktiv in einem DVR-Vorstandsausschuss und/oder einer seiner Arbeitsgruppen an der Verkehrssicherheit von morgen mitarbeiten.
2. ... profitieren als Umsetzerinnen und Umsetzer von verschiedenen DVR-Programmen und Trainings.
3. ... können sich an Veranstaltungen, wie dem DVR Forum oder dem DVR Kolloquium als Mitveranstaltende, Sponsoren oder mit Fachvorträgen beteiligen.
4. ... profitieren von Veröffentlichungen und Nennungen in den Fachpublikationen des DVR, zum Beispiel in der Schriftenreihe, dem Blog SicherUnterwegs oder dem DVR Report.
5. ... können über Kooperationen in der Öffentlichkeitsarbeit und bei Kampagnen die gemeinsame mediale Präsenz effektiv nutzen.

# Unsere Vorstandsbeschlüsse 2021

Die Ausschüsse des DVR haben sich 2021 mit vielfältigen Themen und Problemstellungen befasst und Vorlagen für den Vorstand erarbeitet. Daraus haben sich folgende Vorstandsbeschlüsse ergeben:

## Eignung von Fahrrädern (Lastenräder) zur Mitnahme von mehreren Kindern prüfen

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) wird aufgefordert, die Regelungen für die Mitnahme von mehreren Kindern auf Fahrrädern (auch sogenannten Lastenrädern) in der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) zu präzisieren.

## Medikamente im Straßenverkehr

Die Einnahme von Medikamenten kann zu einem erheblichen Verkehrssicherheitsrisiko führen. Fehlendem Problembewusstsein und mangelnden Kenntnissen muss durch Aufklärungs- und Ausbildungsmaßnahmen entgegen gewirkt werden.

## Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Vehicle-to-X-Kommunikation

Die Vehicle-to-X-Kommunikation kann die Verkehrssicherheit massiv erhöhen. Der DVR unterstützt daher die Ziele der Bundesregierung, das vernetzte Fahren zu fördern. Bislang wurden die Potenziale jedoch nicht umgesetzt. Deshalb fordert der DVR vom Bundesverkehrsministerium eine nationale Strategie für die Einführung dieser Technologie.

## Empfehlungen zur UNECE Regelung Nr. 158 für Rückfahrassistentensysteme für N2/N3- und M2/M3-Fahrzeuge

Die in der aktuellen UNECE-Regelung Nr. 158 für Rückfahrassistenteneinrichtungen vorgesehenen Anforderungen sind nicht ausreichend, um die Sicherheit von ungeschützten Verkehrsteilnehmenden beim Rückwärtsfahren oder Rangieren für N2/N3- und M2/M3-Fahrzeuge (nicht transporterbasiert) sowie für Anhängerfahrzeuge sicherzustellen.

## Stellungnahme zur Ausgestaltung des Fahrmodusspeichers nach § 63a Straßenverkehrsgesetz (StVG)

Im Hinblick darauf, dass eine Regulierung auf internationaler Ebene nicht vorgenommen wird und hinsichtlich der auf nationaler Ebene zu regulierenden Anforderungen weiterhin eine gesetzliche Regelungslücke besteht, sollte Deutschland nach Auffassung des DVR zügig einen sicheren Rechtsrahmen für die Ausgestaltung entsprechender Datenspeichereinrichtungen schaffen.

## Erste Hilfe verstärken

Ersthelfende sind eine wesentliche Säule des Rettungswesens bei Verkehrsunfällen. Daher ist anzustreben, dass möglichst viele Menschen über Kenntnisse und Fertigkeiten in Erster Hilfe verfügen.

## Verkehrsschau 2.0

Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen müssen regelmäßig überprüft werden. Aus diesem Grund empfiehlt der DVR insbesondere Maßnahmen zur Vereinfachung und Stärkung der Verbindlichkeit der Durchführung von Verkehrsschauen, damit diese auch tatsächlich regelmäßig erfolgen.

## Verkehrssicherheitsprogramm der Bundesregierung zügig umsetzen

Der Bund hat ein Verkehrssicherheitsprogramm (VSP) vorgelegt, das erstmals nicht allein das Programm eines einzelnen Ressorts ist, sondern eines der gesamten Bundesregierung. Mit diesem VSP für die Jahre 2021 bis 2030 stellt die Bundesregierung ihren Beitrag zum Erreichen der auch mit Ländern und Kommunen vereinbarten Ziele dar.

## Fahrausbildung: Zielgerichtete Kombination von Präsenz-Theorieunterricht und E-Learning

Der DVR sieht einen zielgerichteten Einsatz von unterstützenden elektronischen Medien im Rahmen der theoretischen Fahrausbildung als durchaus bereichernd an. Auf Grundlage des aktuellen Forschungsstandes lehnt der DVR jedoch momentan eine vollständige Durchführung des theoretischen Unterrichts mittels E-Learning im Rahmen der Fahrausbildung ab. Der DVR fordert die wissenschaftliche Entwicklung von Blended-Learning-Konzepten.

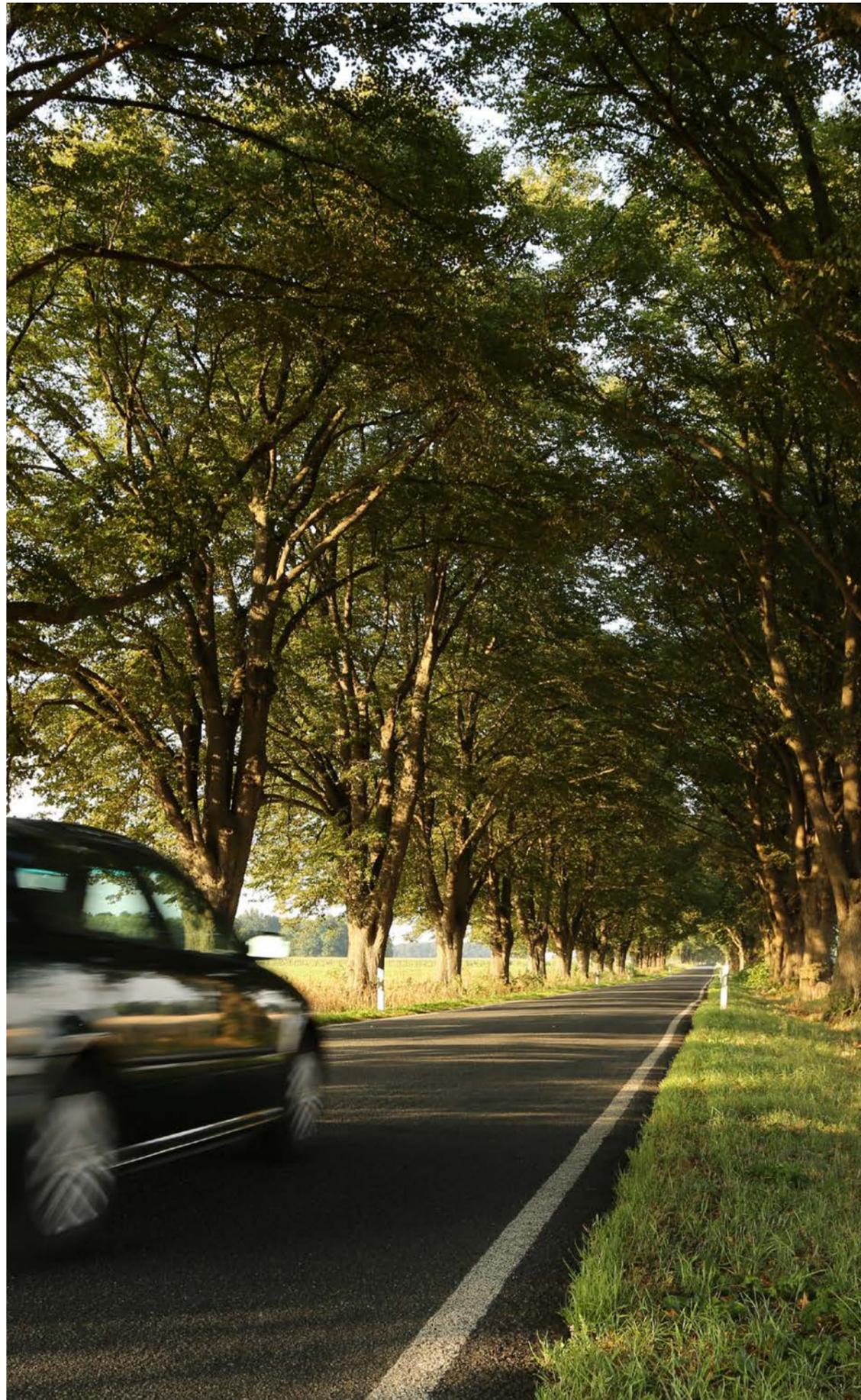
## WEBSITE

Sämtliche Beschlüsse finden Sie hier in der Langfassung:



Zum Schutz der Gesundheit von Kindern bedarf es klarer Regelungen.





## Fokus in 2021: Unfälle in ländlichen Räumen

Die Zahl der Getöteten und Verletzten durch Verkehrsunfälle ist in den vergangenen Jahren stetig gesunken. Dennoch bleibt ein trauriger Trend ungebrochen: Auf Landstraßen kommen die meisten Menschen im Straßenverkehr ums Leben. 2020 waren 58,6 Prozent aller Verkehrstoten in Deutschland auf Landstraßen zu verzeichnen, fast 1.600 Menschen. Knapp 23.000 Personen wurden schwer verletzt. Die Landstraßen sind damit die gefährlichsten Verkehrswege, da sich hier vergleichsweise die meisten schweren Unfälle ereignen. Auf 1.000 Unfälle mit Personenschaden auf Landstraßen kamen 24 Todesopfer. Innerorts lag dieser Wert bei 4, auf Autobahnen bei 21 Personen. Der DVR hat daher die „Verkehrssicherheit in ländlichen Räumen“ als Schwerpunktthema für die Jahre 2021 und 2022 gewählt.

### Im Kapitel:

- Im Interview erklärt Hauptgeschäftsführer Stefan Grieger die Hintergründe für das Schwerpunktthema des DVR
- Kampagne „Landstraße – FAHR SICHER!“ sensibilisiert Verkehrsteilnehmende
- Motorradaktion „Für eine gute Fahrt – ein Leben lang“ rief zur sicheren und vorausschauenden Fahrweise auf
- DVR Forum lud Fachleute zum Austausch über „Verkehrssicherheit im ländlichen Raum“ ein
- „Tag der Verkehrssicherheit 2021“ beleuchtete die Verkehrssicherheitsarbeit an Landstraßen
- Unfälle im ländlichen Raum im Fokus der DVR-Publikationen

## „Ich würde mir wünschen, dass die Infrastruktur auf Landstraßen konsequent verbessert wird“

Die Verkehrssicherheit in ländlichen Räumen war das zentrale Thema des DVR im Jahr 2021 und wird es auch 2022 sein. Hauptgeschäftsführer Stefan Grieger erklärt im Interview die Hintergründe.



Stefan Grieger  
DVR-Hauptgeschäftsführer

### Herr Grieger, weshalb hat der DVR die „Verkehrssicherheit in ländlichen Räumen“ als Schwerpunktthema gewählt?

Auf Landstraßen passieren die schlimmsten Unfälle, sterben die meisten Menschen. 2020 waren es 1.592 Menschen, die bei Unfällen auf Landstraßen ums Leben kamen. Das sind deutlich mehr als die Hälfte aller im Straßenverkehr Getöteten, nämlich rund 60

Prozent. An dieser Gewichtung hat auch die Corona-Pandemie nichts geändert. Im Sinne eines gefährdungsorientierten Ansatzes führt also kein Weg an unserem Schwerpunktthema vorbei, wenn wir der Vision Zero näherkommen wollen.

### Welche Unfälle ereignen sich häufig auf Landstraßen und warum?

Es gibt zwei Unfallarten auf Landstraßen, deren Folgen besonders schwer sind:

1. Fahrunfälle, vor allem verbunden mit dem Abkommen von der Fahrbahn
2. Unfälle mit dem Gegenverkehr

Fahrunfälle sind Unfälle, die ohne die Beteiligung anderer zustande kommen, weil der

oder die Fahrende die Kontrolle über das Fahrzeug verloren hat. Das kann beispielsweise passieren, wenn die Geschwindigkeit nicht an die Situation angepasst war oder weil der Streckenverlauf falsch eingeschätzt wurde. Das Auto kann dann von der Fahrbahn abkommen und beispielsweise gegen einen Baum prallen. Bei Abkommensunfällen kamen 2020 42,1 Prozent aller Getöteten auf Landstraßen ums Leben.

Auch das Risiko für Gegenverkehrsunfälle ist auf Landstraßen hoch. Fehleinschätzungen bei der Geschwindigkeit entgegenkommender Fahrzeuge und

*„Die Durchsetzung von Geschwindigkeitsbegrenzungen ist keine Schikane, sondern trägt dazu bei, Menschenleben zu retten.“*

Stefan Grieger, DVR-Hauptgeschäftsführer

z. B. zu geringe Abstände beim Überholen können zu solchen Unfällen beitragen. Hinzu kommen oft schmale Fahrbahnbreiten, die das Ausweichen in letzter Sekunde verhindern. Kurven und Hügel machen den Streckenverlauf häufig unübersichtlich. Bei recht hohen Geschwindigkeiten - auf Landstraßen beträgt die zulässige Höchstgeschwindigkeit in der Regel 100 km/h - und ohne bauliche Trennung der Fahrstreifen, sind Unfälle mit dem Gegenverkehr besonders folgenschwer. 2020 starben auf Landstraßen insgesamt 487 Menschen bei einem Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Fahrzeug. Daher werden solche Unfälle auch in unserer Kampagne als Plakatmotive thematisiert.

### Welche verkehrspolitischen Maßnahmen wünschen Sie sich von den Ländern und Kommunen?

Wünschen würde ich mir, dass die Infrastruktur auf Landstraßen konsequent verbessert wird. Dazu sind regelmäßige Verkehrsschauen notwendig. Leider

werden diese nach wie vor nicht flächendeckend in den notwendigen Abständen durchgeführt. Ein Grund dafür ist u. a. der Personalmangel vor Ort. Daher würde ich mir hier eine Aufstockung und kontinuierliche Fortbildung des Personals in Kommunen wünschen.

Ein weiterer Punkt, den ich immer wieder betone, ist die Ausweitung der Verkehrsüberwachung auch außerorts. Die Durchsetzung von Geschwindigkeitsbegrenzungen ist keine Schikane, sondern trägt dazu bei, Menschenleben zu retten. Auch hier könnten einige Bundesländer die Mittel für Personal und Geräte aufstocken und konsequenter Kontrollen auch außerorts durchführen.

### Was plant der DVR im Jahr 2022, um die Verkehrssicherheit im ländlichen Raum zu verbessern?

Wir werden unsere Kampagne „Landstraße – FAHR SICHER!“ fortsetzen. Mit neuen Plakatmotiven möchten wir Kfz-Führende für die Gefahren auf Landstraßen sensibilisieren und dazu auffordern, ihr Fahrverhalten an die besonderen Straßenverhältnisse anzupassen.

Wir werden uns außerdem gezielt an Planerinnen und Planer in den Kommunen wenden und sie in einer neuen Ausgabe unserer Schriftenreihe umfassend über verkehrsrechtliche und bauliche Maßnahmen an Landstraßen informieren.

Was Veranstaltungen angeht, hat am 2. Mai 2022 ein DVR Forum zum Thema „Freiheit, Fahrspaß, Sicherheit – Wegweiser für sicheres Motorradfahren“ stattgefunden. Bikerinnen und Biker sind eine besondere Risikogruppe. Weitere Veranstaltungen zur Verkehrssicherheit im ländlichen Raum sind geplant.

## Schwerpunktthema „Ländliche Räume“

**In den Jahren 2021 und 2022 setzt sich der DVR schwerpunktmäßig dafür ein, die Verkehrssicherheit im ländlichen Raum zu erhöhen. Dazu haben der DVR und seine Partnerinnen und Partner gleich eine ganze Reihe von Projekten und Maßnahmen ins Leben gerufen.**

### Kampagne „Landstraße – FAHR SICHER!“ sensibilisiert Verkehrsteilnehmende

Als zentrale Aktion zum Schwerpunktthema hat der DVR mit Unterstützung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) im Sommer 2021 die Kampagne „Landstraße – FAHR SICHER!“ gestartet.

Teil der Kampagne war eine vom DVR in Auftrag gegebene Umfrage, die im Sommer 2021 durchgeführt wurde. „Viele Befragte wussten, wie gefährlich das Fahren auf Landstraßen ist, ein Viertel hatte bereits mindestens einen Unfall auf einer Landstraße“, erklärt die für die Kampagne zuständige Referentin Paula Boks. „Trotzdem trauten sich 90 Prozent zu, die notwendige Entfernung für einen sicheren Überholvorgang richtig einschätzen zu können und immer noch zwei Drittel der Befragten glaubten, auch bei unerwartetem Gegenverkehr noch rechtzeitig reagieren zu können.“

Allein 2020 wurden 487 Menschen bei Zusammenstößen mit einem entgegenkommenden Fahrzeug auf einer Landstraße getötet. Besonders im Fokus der Aktion standen und stehen daher Unfälle mit entgegenkommenden Fahrzeugen.

Kern der Kampagne sind Plakate direkt an Landstraßen. In insgesamt zehn Bundesländern hat der DVR drei verschiedene Motive aufgestellt, die eindringlich dazu auffordern, immer aufmerksam zu fahren. Die insgesamt über 2.000 Plakate sensibilisieren, immer damit zu rechnen, dass ein Fahrzeug entgegenkommt oder ganz unvermittelt auftaucht – vor allem bei geringen Sichtweiten, an Hügeln, Kurven, Einmündungen oder Kreuzungen.

Die Plakatmotive der Kampagne sensibilisieren für die Gefahr durch entgegenkommende Fahrzeuge.



### Kommunikation

Im Rahmen der Kommunikationsoffensive zum Landstraßenthema stand DVR-Hauptgeschäftsführer Stefan Grieger der Süddeutschen Zeitung Rede und Antwort. Der Artikel beleuchtete die Kampagne und ihre Hintergründe. Zudem hat der DVR in seinen regelmäßig erscheinenden eigenen Publikationen das Thema der ländlichen Räume im Jahr 2021 immer wieder aktiv in den Vordergrund gestellt (siehe S. 22).

### Forderungen

Um die Unfallzahlen und die hohen Zahlen an Getöteten und Schwerverletzten auf Landstraßen nachhaltig zu reduzieren, fordert der DVR ein allgemeines Tempolimit von 80 km/h auf schmalen Landstraßen mit weniger als sechs Metern Breite. Zudem können mehr lokale Geschwindigkeitsbegrenzungen an Gefahrenstellen wie Kreuzungen oder Einmündungen die Zahl der tödlichen Unfälle senken. Regelmäßig stattfindende Verkehrsschauen sollen diese lokalen Gefahrenschwerpunkte identifizieren. Auch verstärkte Investitionen in Fachpersonal der Verkehrs- und Straßenbaubehörden würden die Verkehrssicherheit im ländlichen Raum verbessern.

### WEBSITE

Hier geht es zur Kampagne:





### „Runter vom Gas“: Motorradaktion

Mit der Motorradaktion „Für eine gute Fahrt – ein Leben lang“ im Rahmen der bundesweiten Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) hat der DVR 2021 zu einer sicheren und vorausschauenden Fahrweise aufgerufen. Zentrales Element der Aktion war der Kampagnenfilm, der auf YouTube bislang mehr als 1,4 Millionen Mal aufgerufen wurde.

Als Teil der Begleitkommunikation konnten Motorradfahrende in einem Wettbewerb auf Facebook und auf der im Frühjahr 2021 komplett neu gestalteten Kampagnenwebseite mit privaten Fotos von früher und heute Geschichten vom jahrzehntelangen sicheren Fahren erzählen und vorbildliches Fahrverhalten dokumentieren.



#### Gewinnerfotos 1980 und 2020:

Ute (52) aus Newel-Beßlich ist seit der Geburt ihrer Kinder vorsichtiger unterwegs.

#### VIDEO

Hier geht es zum „Runter vom Gas“-Film:



#### DVR Blog: „SicherUnterwegs“

Um dem Schwerpunktthema eine umfassende Plattform zu geben, hat der DVR im April 2021 den Blog „SicherUnterwegs – der DVR Blog“ ins Leben gerufen.

Monatliche Gast- und Fachbeiträge aus der Mitgliedschaft des DVR, von internen Expertinnen und Experten sowie externen Fachleuten vermitteln hier fundierte Fakten und liefern Hintergrundinformationen und neue Einsichten zur Verkehrssicherheit in ländlichen Räumen, Unterpunkt Landstraße. Über 30 Beiträge von ebenso vielen verschiedenen Autorinnen und Autoren fokussieren auf die drei Kategorien „Mensch“, „Straße“ und „Technik“: Wie kann menschliches Verhalten Unfallrisiken mindern? Welche infrastrukturellen und technischen Maßnahmen machen die Mobilität in ländlichen Räumen sicherer? Der Blog verzeichnete dabei rund 6.500 Zugriffe.



#### DVR Forum: „Mobilität in ländlichen Räumen“

Unter dem Motto „Mobilität in ländlichen Räumen: Zukunft verkehrssicher gestalten“ firmierte auch das DVR Forum Anfang Juli 2021 unter dem Jahresthema. Das erstmals rein digital durchgeführte Format verzeichnete dabei mit rund 300 Teilnehmenden einen neuen Teilnahmerecord.

Überholmanöver auf Landstraßen können schnell sehr riskant werden.



Fünf Fachleute gaben wertvolle Einblicke in ihren Bereich der Verkehrssicherheit: Dr. Matthias Schubert von der TÜV Rheinland AG erläuterte, wie innovative Fahrzeugtechnik die Mobilität in ländlichen Räumen sicherer machen kann. Wie bereits junge Menschen für ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr sensibilisiert werden, erklärte DVR-Berater Tarek Nazzal anhand des Projekts „Sicher in meiner Region“ (siehe S. 21 und 44). Prof. Dr. Jana Kühl von der Ostfalia Hochschule Salzgitter und Dr. Markus Brohm vom Deutschen Landkreistag beleuchteten das Thema „Sichere Radinfrastruktur in ländlichen Räumen“. Mathias Raabe von der Kreisverwaltung Coesfeld zeigte, wie sich ein sicheres und modernes Radverkehrskonzept in der Praxis umsetzen lässt. Die rbb-Radiomoderatorin Patricia Pantel führte durch den Nachmittag. Aufgrund des großen Zuspruchs zum digitalen DVR Forum wird auch das Forum 2022 als reines Online-Format durchgeführt.

#### VIDEO

Ein Video der gesamten Veranstaltung steht auf dem YouTube-Kanal des DVR zur Verfügung:



**Kern des Aktionstages:**

All diejenigen sichtbar zu machen, die sich tagtäglich für mehr Verkehrssicherheit auf Landstraßen einsetzen.

**Digitaler Tag der Verkehrssicherheit**

Beim „Tag der Verkehrssicherheit“ (TdV) drehte sich am 19. Juni 2021 alles um das Thema Landstraße. Bereits zum zweiten Mal fand der TdV dabei nur auf den digitalen Kanälen statt. Unter dem Hashtag #visionzero beteiligten sich insgesamt mehrere hundert Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen über diverse soziale Medien an der Aktion. Hierzu hatte der DVR allen Interessierten ein umfassendes Social-Media-Kit zur Verfügung gestellt.

Bereits im Vorfeld machte der DVR auf seinen Social-Media-Kanälen auf den Aktionstag und das Thema aufmerksam. Kern der Kampagne war es, all diejenigen sichtbar zu machen, die sich tagtäglich für mehr Verkehrssicherheit auf Landstraßen einsetzen, vom

Straßenmeister, über die Polizistin, das Technische Hilfswerk bis hin zu Unfallforschenden. Spannende Hintergrundinformationen vermittelten dabei Wissen rund um das Thema. Über zahlreiche Umfragen und weitere Mitmach-Aktionen wurden Userinnen und User zum Kommentieren und Teilen der Inhalte animiert. So wurden insgesamt rund 700.000 Menschen erreicht.

Der Tag der Verkehrssicherheit fand bereits zum 17. Mal statt. Jedes Jahr am dritten Samstag im Juni sind alle dazu eingeladen, auf das Thema Verkehrssicherheit aufmerksam zu machen: Vereine, Schulen, Kindergärten, Polizei, Politikerinnen und Politiker und alle anderen, denen das Thema Verkehrssicherheit am Herzen liegt.

**WEBSITE**  
Hier geht es zum Event:



## „Junge Menschen lernen, Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und sie zu vermeiden“

Wie kann man die Verkehrssicherheit im ländlichen Raum verbessern? Eine Möglichkeit zeigt das Projekt „Sicher in meiner Region – Regio Protect UVT“ (siehe S. 44). Marita Menzel, Referentin für Aus- und Weiterbildung, leitet das Projekt im DVR.



**Marita Menzel**  
Referentin für Aus- und Weiterbildung

**Frau Menzel, das Projekt „Sicher in meiner Region“ hat als Ziel, das besonders hohe Unfallrisiko junger Beschäftigter zu senken. Wie funktioniert das?**

Mithilfe von interaktiven Karten, 360-Grad-Videos und animierten Unfallhergängen zeigen wir jungen Menschen die lokalen Unfallschwerpunkte auf ihren täglichen Arbeits- und Dienstwegen. So lernen sie, Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und sie zu vermeiden.

**Machen Sie dies nur über die Webseite des Projekts?**

Die Präventionsmaßnahme funktioniert zusätzlich über Gruppenseminare. In diesen zeigen wir die Unfallstellen und sensibilisieren die jungen Menschen für Gefährdungen in ihrer Umgebung. Die regionale Nähe sorgt für Aufmerksamkeit und Betroffenheit.

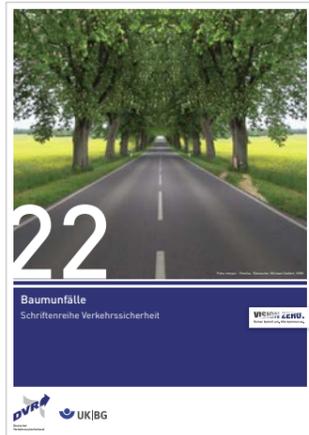
**Sind neben Ballungsräumen auch ländliche Regionen im Programm?**

Wir haben zurzeit acht Regionen im Programm, deren Unfallschwerpunkte sich durchaus unterscheiden. In Regionen wie Aurich/Oldenburg (Niedersachsen) oder Trostberg/Burghausen (Bayern) gibt es, aufgrund ihrer ländlichen Umgebung, natürlich mehr Unfallschwerpunkte außerorts als in Regionen wie Hamburg oder Stuttgart.

**WEBSITE**  
Hier geht es zum Projekt:



# DVR-Publikationen



**Die 22. Ausgabe der DVR Schriftenreihe, die im vergangenen Jahr erschien, widmet sich Baumunfällen.**

Die acht Essays untermauern die Bedeutung der Schwerpunktthematik. Sie analysieren das Unfallgeschehen, die Richtlinien und den aktuellen Forschungsstand rund um Baumunfälle. Im Anschluss daran zeigen vier weitere Artikel, wie die schweren Unfälle in der Praxis vermieden oder zumindest in ihrer Schwere abgemildert werden können.

## DOWNLOAD

Hier geht es zur Schriftenreihe:



**Das im Oktober 2021 erschienene Statistik-Booklet des DVR zeigt kurz und prägnant das Unfallgeschehen im Jahr 2020, mit besonderer Beachtung der Unfallproblematik im ländlichen Raum.**

Obwohl nur etwa jeder vierte Unfall 2020 auf einer Landstraße passierte, verunfallten dort fast 60 Prozent aller im Verkehr Getöteten.

## DOWNLOAD

Hier geht es zum Statistik-Booklet:

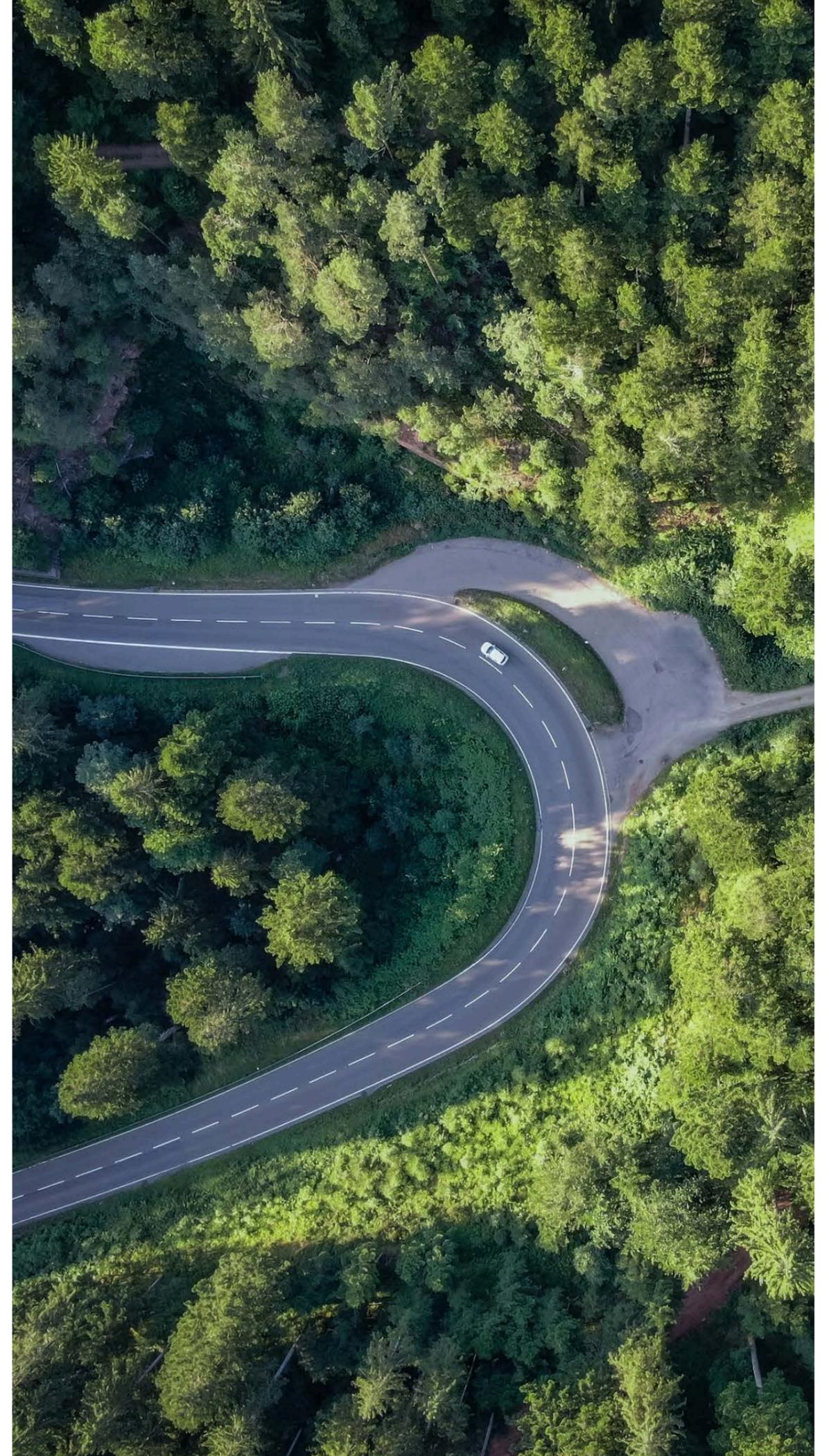


**Der viermal jährlich erscheinende DVR Report hat 2021 vermehrt Bezug auf das Schwerpunktthema genommen: So war Top-Theme im Report 1/2021 die Verkehrsüberwachung auf Landstraßen.**

Report 2/2021 rückte das Thema Überholvorgänge im ländlichen Raum in den Fokus und Report 3/2021 gab einen Überblick über das Unfallgeschehen auf Landstraßen.

## DOWNLOAD

Hier geht es zum DVR Report:





**VISION  
ZERO**

## Unser Einsatz für die Vision Zero

Für den DVR ist die Vision Zero seit über 15 Jahren Grundlage seiner Verkehrssicherheitsarbeit. Ziel der Vision Zero sind keine Getöteten und Schwerverletzten im Straßenverkehr. Um das zu erreichen, muss ein sicheres Verkehrssystem geschaffen werden. Laut der Sicherheitsstrategie ist das notwendig, da der Mensch, als zentraler Bestandteil des Straßenverkehrssystems, nicht fehlerfrei handelt. Verkehrsmittel und Infrastruktur müssen also so gestaltet werden, dass Unfälle mit Getöteten und Verletzten vermieden werden. Aber auch Regelwerke, Gesetze und Verordnungen müssen entsprechend der Vision Zero angepasst werden.

### Im Kapitel

- Infrastrukturelle Empfehlungen für den Rad- und Fußverkehr sowie Stellungnahme zum Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz NRW
- Mitarbeit an der EU-Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität
- DVR bezieht Stellung zum autonomen Fahren
- Referatsleiterin Lisa Falkenberg erklärt im Interview die Hintergründe der Sicherheitstrainings des DVR
- WISOM – Die digitale Bibliothek für verkehrsbezogenes Wissen ist an den Start gegangen

# Sichere Verkehrsinfrastruktur für Kommunen

## Fachinformationen für den Rad- und Fußverkehr

Fachpersonal vor Ort plant und gestaltet die Infrastruktur. Umso wichtiger ist es, dieses mit Fachinformationen auf dem neuesten Stand zu halten. Im Bereich Verkehrstechnik ist im Rahmen der DVR Themenserie Verkehrssicherheit für Entscheider in Stadt und Land die Ausgabe „Sicherer Radverkehr auf Schutzstreifen“ veröffentlicht worden. Die Themenserie gibt Fachleuten in Kommunen, Planerinnen und Planern wertvolle Anleitungen für die Gestaltung der Infrastruktur vor Ort an die Hand. Die komplette Ausgabe steht hier zur Verfügung: <https://www.dvr.de/service/medien/verkehrssicherheit-fuer-entscheider-in-stadt-und-land>

Die Fortbildungsreihe „Gute Kreuzungen für alle – verkehrssichere Gestaltung von innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen“ wurde 2021 digital fortgesetzt. Sie

unterstützt Fachleute aus Kommunalverwaltungen, Planungsbüros und Verbänden darin, Kreuzungen und Einmündungen so zu gestalten, dass Menschen zu Fuß und mit dem Fahrrad diese ungefährdet nutzen und sicher queren können, und sich dabei auch sicher fühlen. Das Deutsche Institut für Urbanistik (difu) führt die Seminare durch.

Die Sammlung „Gute Straßen in Stadt und Dorf“ wurde 2021 um weitere Best-Practice-Beispiele ergänzt: <https://www.dvr.de/themen/infrastruktur/beispielsammlung-gute-strassen-in-stadt-und-dorf>

Zudem hat der DVR die jährlichen Fortbildungsseminare mit Auditorenforum an der Bauhaus Universität Weimar und der Bergischen Universität Wuppertal „Sicherheitsaudit von Straßen“ bei der Planung und Durchführung unterstützt.



Die sichere Nahmobilität speziell für die ungeschützten Verkehrsteilnehmenden muss gestärkt werden.



„Mit dem Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz hat Nordrhein-Westfalen als erstes Flächenland ein solches Gesetz verabschiedet und geht so mit gutem Beispiel voran.“

Prof. Dr. Walter Eichendorf, DVR-Präsident

Das Radfahren, Zufußgehen und die Nutzung von Elektrokleinstfahrzeugen soll sicherer und komfortabler werden.

### Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz in Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen ist das erste Flächenland, das einen Gesetzentwurf zur Stärkung der Nahmobilität mit Fahrrädern, zu Fuß und mit E-Scootern vorgelegt hat. Viele Regelungen betreffen direkt die Verkehrssicherheit, weshalb der DVR den Gesetzgebungsprozess intensiv begleitet hat.

Das Gesetz soll das Fahrrad offiziell zu einem gleichrangigen Verkehrsmittel machen und die Grundlage dafür schaffen, dass das Radfahren, Zufußgehen und die Nutzung von Elektrokleinstfahrzeugen sicherer und komfortabler werden. Dafür will die Landesregierung einen Aktionsplan Fahrrad und Nahmobilität aufstellen, die Radnetzplanung soll vorangetrieben und Gehwege bei der Aufteilung des Straßenraums besonders berücksichtigt werden, ebenso wie die Belange des Fußverkehrs etwa bei Ampelschaltungen.

Der DVR hatte im Rahmen der Verbändeanhörung im April 2021 eine Stellungnahme abgegeben. Einige DVR-Vorschläge wurden berücksichtigt, zum Beispiel die explizite Einbeziehung des Innenressorts bei der Evaluation des Verkehrssicherheitsprogramms sowie eine Ankündigung von Hilfestellungen und Fortbildungen des Landesverkehrsministeriums für Fußverkehrs-Checks. Auch die Vorgabe, den Fußverkehr in Mobilitätskonzepten stärker zu berücksichtigen (sichere Führung, Barrierefreiheit) wurde durch ein neues Begründungserfordernis gestärkt.

Zu diesem überarbeiteten Entwurf der Landesregierung fand am 25. August 2021 eine Anhörung im Verkehrsausschuss des Landtags NRW statt, an welcher der Präsident des DVR, Prof. Dr. Walter Eichendorf, als Sachverständiger teilnahm. Am 4. November 2021 hat der Landtag Nordrhein-Westfalen das Gesetz verabschiedet.

### WEBSITE

Die Stellungnahme des DVR ist hier zu finden:



### DVR Kolloquium „Sichere Mobilität beginnt zu Fuß“

Unter dem Titel „Sichere Mobilität beginnt zu Fuß – auf dem Weg zu fußgängerfreundlichen Städten“ lud der DVR Anfang März 2021 zum Kolloquium ein. Im Rahmen der ersten Online-Fachveranstaltung des DVR mit rund 400 Teilnehmenden beantworteten die Expertinnen und Experten Fragen nach einer bundesweiten Fußverkehrsstra-

ategie oder einer fußgängerfreundlichen Gestaltung der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO). Weitere Themenkomplexe waren die barrierefreie Mobilität für Menschen mit Behinderungen, die sichere und fußgängerfreundliche Gestaltung von Straßenräumen in unseren Städten und Gemeinden sowie der Beitrag über moderne Fahrzeugtechnik zum Schutz von Zufußgehenden.



Wie kann die StVO fußgängerfreundlicher gestaltet werden?

# Verkehrssicherheitspolitik in Bund und Ländern



Bei der Abschnittskontrolle wird die Durchschnittsgeschwindigkeit auf einer Strecke über mehrere Kilometer gemessen.

## Verkehrsüberwachung: Section Control hat sich bewährt

Die Abschnittskontrolle (Section Control) bezeichnet ein System zur Verkehrsüberwachung, bei dem die Geschwindigkeit nicht an einem bestimmten Punkt, sondern die Durchschnittsgeschwindigkeit über eine

längere Strecke gemessen wird.

Deshalb hat sich der DVR zu Beginn des Jahres 2021 an alle Innenministerinnen und -minister der

Länder gewandt und empfohlen, eine Anwendung der Abschnittskontrolle auf unfallbelasteten Strecken im jeweiligen

Bundesland zu prüfen. Einige Länder haben sich sehr positiv geäußert und eine Prüfung der Abschnittskontrolle in Aussicht gestellt. Manche Länder setzen jedoch nach entsprechender Kosten-Nutzen-Abwägung auf semistationäre Überwachungsgeräte.

Erfahrungen in mehreren europäischen Ländern mit dort betriebenen Abschnittskontrollen zeigen durchgängig positive Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit. Ein verbessertes Geschwindigkeitsverhalten mit entsprechendem Rückgang des Unfallgeschehens konnte auch das deutsche Pilotprojekt in Niedersachsen bestätigen. Die Abschnittskontrolle an der Bundesstraße 6 in Laatzen bei Hannover ist mittlerweile in den Regelbetrieb überführt worden.

Aus Sicht des DVR stellt die Section Control eine besonders wirksame Form der Geschwindigkeitsüberwachung auf Landstraßen dar.

## Änderungen von VwV-StVO und Bußgeldkatalog

Im Zuge der Novellierung der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) mussten auch die zugehörige Verwaltungsvorschrift und der Bußgeldkatalog überarbeitet werden. Diese Änderungen sind inzwischen in Kraft getreten.

Den Entwurf zur Änderung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur StVO hat der DVR im April 2021 im Rahmen einer Verbändeanhörung kommentiert. In seiner Stellungnahme begrüßte der DVR die Absicht, den Radverkehr unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit stärker zu fördern – zum Beispiel durch die erleichterte Anordnung von Fahrradstraßen. Als kritisch bewertete der DVR etwa die Einführung des Grünpfeils für den Radverkehr.

Auch bei der Verbändeanhörung zum „Entwurf einer Ersten Verordnung zur Änderung der Bußgeldkatalog-Verordnung“ im Juli 2021 hat der DVR eine Stellungnahme abgegeben. Der DVR betrachtete die Kompromissfindung im Bereich der Geschwindigkeitsverstöße als dringend erforderlich, damit der geänderte Bußgeldkatalog in den Ländern endlich rechtssicher angewendet werden konnte. Dennoch fordert er weiterhin eine grundlegende Reform des Sanktionensystems. Damit Sanktionen präventive Wirkung entfalten können, müssen sie das Gefährdungspotenzial des jeweiligen Verkehrsverstößes angemessen widerspiegeln.



## Pakt für Verkehrssicherheit

Der Pakt für Verkehrssicherheit eint unter dem Leitbild „Sichere Mobilität – jeder trägt Verantwortung, alle machen mit“ viele starke Partner, die sich gemeinsam für die Vision Zero einsetzen wollen. Bei der 1. Nationalen Verkehrssicherheitskonferenz am 4. Mai 2021 haben sich neben dem DVR viele Organisationen dazu bekannt, ihren Beitrag zur Sicherheitsstrategie zu leisten. Vorausgegangen war ein zweijähriger Dialogprozess, in dem Bund, Länder und Kommunen sowie mehr als 400 nicht staatliche Akteure eingebunden waren.

Die gemeinsame Strategie legt ein gesamtstaatliches Ziel fest: Die Zahl der Verkehrstoten soll in Deutschland bis 2030 um 40 Prozent reduziert und die Zahl der Schwerverletzten signifikant gesenkt werden. Alle zwei Jahre soll es in den kommenden Jahren eine weitere Verkehrssicherheitskonferenz geben, bei der die Fortschritte evaluiert und ggf. Weichen neu gestellt werden. Der DVR erhofft sich hier eine stärkere Verknüpfung mit dem Unfallverhütungsbericht des Bundes. Erstmals hatten Bund und Länder bereits im vergangenen Jahr mit einem Eckpunktepapier eine Grundlage für eine gemeinsame Verkehrssicherheitsarbeit beschlossen.

## WEBSITE

Hier sind beide Stellungnahmen zu finden:



# Intelligente Mobilität in Deutschland und Europa

## Gesetz zum autonomen Fahren

Deutschland soll eine Führungsrolle beim autonomen Fahren einnehmen. Um das große Potenzial des autonomen und vernetzten Fahrens optimal zu nutzen, hat das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) das weltweit erste Gesetz zum autonomen Fahren eingebracht, das autonomes Fahren bis Stufe vier ermöglichen soll. In dieser Stufe bewältigen Fahrzeuge Fahrten auf bestimmten Strecken völlig selbstständig und Fahrende können die Fahrzeugführung komplett abgeben. Das Gesetz trat am 28. Juli 2021 in Kraft.

Der DVR hat den Gesetzgebungsprozess von Beginn an begleitet und eine Stellungnahme zum Gesetzentwurf abgegeben. Darin wird deutlich, dass die Einführung und Nutzung von teil-, hoch- und vollautomatisierten Fahrfunktionen in der Zukunft einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit leisten kann. Als Dachverband für die Verkehrssicherheitsarbeit in Deutschland weist der DVR aber auch auf die Risiken hin, die diesen hochkomplexen technischen Systemen innewohnen.

## WEBSITE

Die Stellungnahme des DVR kann hier heruntergeladen werden:



An einer Sachverständigen-Anhörung im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages waren am 3. Mai 2021 DVR-Präsident Prof. Dr. Walter Eichendorff und der Vorsitzende des Vorstandsausschusses Fahrzeugtechnik Jürgen Bönninger beteiligt.

## Zu den Anwendungsfällen des Gesetzes zählen u. a.:

- Shuttle-Verkehre von A nach B
- People-Mover (Busse, die auf einer festgelegten Route unterwegs sind)
- Hub2Hub-Verkehre (z. B. zwischen zwei Verteilzentren)
- nachfrageorientierte Angebote in Randzeiten
- die Beförderung von Personen und/oder der Transport von Gütern auf der ersten oder letzten Meile
- „Dual-Mode-Fahrzeuge“ wie zum Beispiel beim Automated Valet Parking

Der DVR wird die noch zu klärenden Fragestellungen sowie die praktische Umsetzung weiterhin begleiten.



*„Es muss sichergestellt sein, dass Fahrzeuge mit hoch- und vollautomatisierten Fahrfunktionen für alle Verkehrsteilnehmenden dauerhaft ein höheres Sicherheitsniveau erreichen.“*

Jürgen Bönninger, Vorsitzender des Vorstandsausschusses Fahrzeugtechnik

Deutschland soll beim hochautomatisierten und vernetzten Fahren eine Führungsrolle einnehmen.



**Prof. Dr. Dieter Müller,**  
Vorsitzender des Beirates für Fragen des  
Straßenverkehrsrechts im DVR, führte  
durch die Juristische Fachkonferenz.

### Juristische Fachkonferenz #JFK2021

Mit dem Thema intelligente Mobilität beschäftigte sich 2021 auch die Juristische Fachkonferenz. Neben dem Thema Radverkehr im ländlichen Raum konnten sich Interessierte im September insbesondere über Anforderungen an einen Regulierungsrahmen für Künstliche Intelligenz in Fahrzeugen informieren. Rund 90 Teilnehmende, darunter viele Juristinnen und Juristen der DVR-Mitglieder, nutzten diese Gelegenheit entweder vor Ort im Berliner Umweltforum oder digital.

### VIDEO

Aufzeichnung des  
Livestreams via  
YouTube:



### Anforderungen an Notbremsassistentensysteme

Die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) hat 2021 an der Revision der Regelung Nr. 131 „Einheitliche Bedingungen für die Genehmigung von Kraftfahrzeugen hinsichtlich des Notbremsassistentensystems (AEBS)“ gearbeitet. Diskutiert wurden schärfere Anforderungen an Notbremsassistentensysteme für Lkw und Busse. Der Prozess soll 2022 abgeschlossen werden.

### Der DVR-Vorstandsausschuss Fahrzeugtechnik hat dazu u. a. folgende Empfehlungen vorgelegt:

- Kollisionsvermeidung bis zur tatsächlich gefahrenen Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h (N2/N3) bzw. 100 km/h (M2/M3-Reisebusse).
- Notbremsung sollte rechtzeitig vor der letzten Möglichkeit eines Ausweichmanövers eingeleitet werden.
- Abschaltungen sollten eingeschränkt und möglichst schnell wieder aufgehoben werden.
- Übersteuerung sollte nur durch robuste Aktionen, wie dem Kick-down zulässig sein. Eine Unterbrechung durch die Betätigung der Fahrtrichtungsanzeige sollte höchstens bei niedrigen Geschwindigkeiten innerorts erlaubt sein.

### General Safety Regulation: Direkte Sicht im Lkw

Der DVR hat sich 2021 zudem mit einem weiteren Thema der General Safety Regulation (GSR) beschäftigt: den ab 2029 verpflichtenden Anforderungen an die direkte Sicht der Fahrenden in Lkw. Der Vorstandsausschuss Fahrzeugtechnik hat dazu eine Stellungnahme formuliert und empfohlen, dass es neben der direkten Sicht möglich sein sollte, die Anforderungen auch über eine Kombination aus direkter Sicht und Assistenzsystemen zu erfüllen. Die Europäische Kommission hat dieser DVR-Forderung allerdings leider eine Absage erteilt. Der

DVR überlegt nun, wie er seiner Forderung dennoch Nachdruck verleihen kann.

Im Zuge der GSR wurden in diesem Jahr die delegierten Verordnungen von der EU-Kommission erarbeitet und veröffentlicht. Der DVR nahm auch hier an den Konsultationen zur delegierten Verordnung Lane Keep Assist (LKA, Spurhalteassistent), Intelligent Speed Assistance (ISA, Intelligenter Geschwindigkeitsassistent) sowie Event Data Recorder (EDR, Unfalldatenspeicher; siehe S. 36 und 37) teil.

Lkw-Fahrende stehen tagtäglich vor großen Herausforderungen. Die direkte und gute Sicht auf das Verkehrsgeschehen ist eine wichtige Voraussetzung, um Unfälle zu vermeiden.



### Unfalldatenspeicher helfen bei der Ursachenforschung

Exakte Daten, die mit einem im Fahrzeug verbauten Unfalldatenspeicher unmittelbar vor, während und nach einem Unfall aufgezeichnet werden, sind notwendige Voraussetzung einer präzisen Unfallanalyse.

Bereits 2014 hat der DVR einen Beschluss zur Einführung eines Unfalldatenspeichers gefasst. Im Fokus stand die verbesserte Unfallforschung, -auf-

klärung und -analyse. Gemäß der am 5. Januar 2020 in Kraft getretenen Allgemeinen Sicherheitsverordnung (General Safety Regulation, GSR) ist für neue Pkw, Lieferwagen, schwere Nutzfahrzeuge und Busse in der EU die Ausrüstung mit einem EDR nun vorgeschrieben.

Der DVR setzte sich dafür ein, dass in der delegierten EU-Verordnung die Faktoren Zeit, Datum und Ortsangaben für die Unfallanalyse und Unfallforschung erfasst werden. Zudem hat sich



Unfalldatenspeicher verbessern die Ursachenforschung und Analyse von Unfällen.



### Was ist ein Unfalldatenspeicher?

Ein Unfalldatenspeicher (EDR) ist ein elektronisches Gerät, das im Sinne einer verbesserten Unfallanalyse technische Informationen vor, während und nach einem Verkehrsunfall in einem Fahrzeug aufzeichnet – ähnlich wie ein Flugschreiber. Der EDR nimmt ständig verschiedene Daten des Fahrzeugs auf, wie Geschwindigkeit, Bewegungsrichtung, Fahrzeugbeschleunigung in Längs- und Querrichtung, Status der Beleuchtung, Blinker- und Bremstätigkeit etc., und zeichnet diese einige Zeit auf, bevor sie automatisch gelöscht werden. Bei einem Unfall bleiben gewisse Zeiträume (meist im zweistelligen Sekundenbereich) vor und nach einem Ereignis dauerhaft gespeichert. So lässt sich nach einem Unfall das Geschehen sehr viel einfacher rekonstruieren.

der DVR mit einem Schreiben an das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) gewandt und auf einen Vorstandsbeschluss zum Thema Event Data Recorder aus dem Jahr 2020 verwiesen. Das BMDV wurde gebeten, sich auf EU-Ebene für die Speicherung von Ort, Datum, Zeit im EDR einzusetzen. Die Forderungen wurden in der delegierten Verordnung jedoch nicht ermöglicht. Um dennoch eine Speicherung von Ort,

Datum und Zeit zu ermöglichen, müsste die GSR zu diesem Aspekt geändert werden. Dies erfordert allerdings einen parlamentarischen Prozess, der nicht so schnell zu erwarten ist.

Für die Verkehrssicherheit ist das kein gutes Signal: Aus den Daten des EDR können Unfallforscherinnen und -forscher nur erschwert die erhofften Erkenntnisse gewinnen.

# Internationale Verkehrssicherheitsarbeit

## Verkehrssicherheitsarbeit mit dem ETSC

In allen Belangen der europäischen Verkehrssicherheitsmaßnahmen arbeitet der DVR eng mit dem ETSC (European Transport Safety Council), dessen Gründungsmitglied er ist, zusammen. Der DVR ist sowohl im Steuerungskomitee als auch im Expertenpanel des PIN-Programms (Road Safety Performance Index) des ETSC tätig. 2021 gab es drei Veröffentlichungen in diesem Rahmen:

- PIN Flash zur medizinischen Fahrtauglichkeit mit Grußworten des DVR anlässlich der Vorstellung des Berichtes im Rahmen eines Online-Seminars im April
- PIN Flash zur Sicherheit von jungen Menschen (15 bis 30 Jahre) im Straßenverkehr: Vorträge des DVR zum Alkoholverbot für Fahranfängerinnen und Fahranfänger sowie zum begleiteten Fahren ab 17 (BF17) anlässlich des Online-Seminars zur Vorstellung des Berichts im Oktober
- PIN Jahresbericht mit der Gesamtentwicklung der Verkehrssicherheit in Europa



## Mitwirkung an weiteren EU-Projekten

Auf europäischer Ebene beteiligte sich der DVR 2021 an der öffentlichen Konsultation zur Strategie für nachhaltige und intelligente Mobilität, die den Rahmen für die EU-Verkehrspolitik bis 2030 bildet.

Gleiches gilt für das „Urban Mobility Package“, das derzeit von der EU-Kommission überarbeitet wird. Der DVR wirkte auch hier an der Konsultation mit und stellte themenbezogene Vorstandsbeschlüsse zur Verfügung. Des Weiteren arbeitete der DVR gemeinsam mit dem European Transport Safety Council ETSC in einer europäischen Experten-Gruppe zur Entwicklung eines Leitfadens für die sichere Gestaltung städtischer Mikromobilität mit. Mit Best-Practice-Beispielen und Handlungsempfehlungen bietet der Leitfaden Inhalte für die Entwicklung sogenannter „Sustainable Urban Mobility Plans“ (SUMP) in Städten. Dies wurde bereits 2013 im Rahmen des „Urban Mobility Package“ als Anleitung für die Mobilitätsplanung in den Städten der EU definiert. Ziel ist ein Planungskonzept, das von lokalen und regionalen Gebietskörperschaften zur strategischen Mobilitätsplanung angewendet wird. Im Vordergrund stehen sichere, nachhaltige und inklusive Mobilitätskonzepte.

## Workshops für die International Commission for Driver Testing (CIECA)

Innerhalb der Online-Seminarreihe der CIECA hat der DVR 2021 drei internationale Online-Workshops durchgeführt. Im Vordergrund standen die Themen „Fahrverhaltenstheorien und ihre Bedeutung für die Weiterbildung von Fahrenden“ sowie „wirkende Methoden zur Beeinflussung von jungen Fahrerinnen und Fahrern“ unter Anwendung einer sozialnormativ ausgerichteten Vorgehensweise.

CIECA ist die Internationale Kommission für Fahrprüfungen. Deren Ziele sind, Fahrverhalten und die Verkehrssicherheit zu verbessern, zur Verkehrserziehung beizutragen und die Mobilität des privaten und gewerblichen Personen- und Straßengüterverkehrs zu erleichtern.

Darüber hinaus ist der DVR Mitglied in der IRTAD-Gruppe (International Road Accident Database) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und nutzt weiterhin das Netzwerk an Verkehrssicherheitsfachleuten.



# Bildung und Weiterbildung

## Programme und Trainings

### Seminarkonzepte für die betriebliche Aus- und Weiterbildung

Aufgrund der pandemiebedingten dauerhaften Veränderung der Arbeitswelt hat der DVR 2021 unterschiedliche digitale Lern- und Lehr-Angebote ins Leben gerufen, wie beispielsweise ein umfassendes Modulsystem für interaktive Online-Kurzschulungen. Jedes der Module dauert 30 Minuten und fokussiert einen Aspekt der beruflich bedingten Verkehrsteilnahme.

Im Rahmen eines betrieblichen Verkehrssicherheitstages eines großen

Unternehmens haben zwei DVR-Referentinnen bzw. -Referenten parallel jeweils acht Module durchgeführt und so gemeinsam 2.500 Beschäftigte des Betriebes an nur einem Tag erreicht. Aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen wird das Modulsystem weiter ausgebaut. Weitere Unternehmen haben bereits auf dieses Angebot zurückgegriffen.

Des Weiteren hat der DVR 2021 gemeinsam mit dem Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) den Blended-

Learning-Kurs „Verkehrssicherheit in der Aufsicht und Beratung“ entwickelt und die Erprobung gestartet. Dieser ist als Wahlpflichtseminar in die Ausbildung von Aufsichtspersonen integriert.

Insbesondere zur Information von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren haben die Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW) und der DVR gemeinsam die „Praxishilfe – Sicherheit auf allen Wegen“ um „Praxishilfen zur Verkehrssicherheit“ erweitert. Damit stehen nun zu 16 Themenbereichen Fachartikel zur Weitergabe zur Verfügung.

Zudem konnte der DVR im Auftrag der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) einen fünftägigen Online-Workshop zu den Möglichkeiten der betrieblichen Verkehrssicherheitsarbeit auf Basis der sieben goldenen Regeln der Vision Zero für den internationalen Einsatz entwickeln und bereits durchführen – beispielsweise in einer Kooperation mit Nigeria und innerhalb der

Online-Seminarreihe der International Commission for Driver Testing (CIECA) (siehe S. 39).

### Pilotseminare für Sicherheitsbeauftragte

Im zweiten Halbjahr 2021 führte die Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW) fünf Pilotseminare zur Verkehrssicherheit für Sicherheitsbeauftragte durch. Die Konzeption und Trainings-Organisation erfolgte durch den DVR. Auch die regelmäßige Weiterbildung der BGHW-Aufsichtspersonen im Sommer und Herbst 2021 erfolgte durch einen DVR-Referenten.

Im Jahr 2021 wurde darüber hinaus der zwischen der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) und dem DVR bestehende Rahmenvertrag zur kontinuierlichen Weiterbildung von Aufsichtspersonen, Meisterinnen und Meistern sowie Führungskräften bis Ende 2022 verlängert.



Seminarangebote in Präsenz waren coronabedingt 2021 kaum möglich. Deshalb hat der DVR unterschiedliche digitale Lern- und Lehr-Angebote ins Leben gerufen.

Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad oder Pedelec auch für den Weg zum Arbeitsplatz.



### Im Blick: Sicher mit dem Rad auf beruflichen Wegen

Ungewöhnliche Location: Im Rahmen des Sonderprojekts „Sicher unter Tage mit dem Fahrrad unterwegs“ zwischen dem DVR und der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) steuert ein Teilnehmer ein Rad

unter der Erde. Bei der Ganztagesveranstaltung im Salzbergwerk Berchtesgaden der Südwestdeutsche Salzwerke AG im Juli 2021 führen die Teilnehmenden Fatbikes mit Elektrounterstützung und extra dicken Reifen, um auf dem unebenen und weichen Untergrund zurechtzukommen.

Vision Zero

### Verstärktes Engagement für den Radverkehr

Ob als Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit, Schule oder Ausbildung sowie für die Freizeit – immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad. Auch pandemiebedingt sind viele von den öffentlichen Verkehrsmitteln aufs Rad umgestiegen. Das zeigen die Ergebnisse des Fahrrad-Monitors 2021 des Bundesverkehrsministeriums (BMDV). Demnach setzt sich der Boom der Radnutzung fort. Das Fahrrad hat im Verkehrsmittelvergleich das höchste Wachstumspotenzial.

Bemerkbar macht sich der Trend auch durch die gestiegene Anzahl an Anfragen nach Radfahrseminaren bei den Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und beim DVR.

Der DVR hat auf diesen Trend reagiert und beispielsweise in Kooperation mit der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) die Ausbildung von Radverkehrsbeauftragten vorbereitet und das dazugehörige Konzept sowie einen Seminarleitfaden erarbeitet. Mit der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) ist ein ähnliches Konzept geplant. Mit der BG RCI konnte zudem ein Konzept für Sicherheitskurzgespräche rund um die Fahrradsicherheit erstellt werden. Um den gestiegenen Seminar-Anfragen gerecht zu werden, sollen 2022 zudem neue Rad-Referentinnen und -Referenten durch den DVR ausgebildet werden.

Pandemiebedingt sind viele Verkehrsteilnehmende von den öffentlichen Verkehrsmitteln aufs Rad umgestiegen.

Die Trainings „Sicherheit für den Radverkehr“ konnten in Kooperation mit der Unfallversicherung Bund und Bahn, der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) sowie der Unfallkasse Nord und der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen bei Mitgliedsunternehmen durchgeführt werden. Auch im Jahr 2022 sollen die Kooperationen fortgeführt und die wegen der Pandemie eingeschränkte Zusammenarbeit mit anderen Unfallversicherungsträgern wieder verstärkt werden.



**Programm „Sicher in meiner Region“**

Im Herbst 2021 konnte der DVR die Präventionsarbeit für junge Menschen mit dem Seminarprogramm „Sicher in meiner Region“ in Köln fortsetzen und in Peine (Niedersachsen) starten. Zusätzlich sind seit dem Sommer 2021 Unfalldaten für die Regionen Hamburg und Stuttgart neu auf der Projekt-Webseite <https://www.sicher-in-meiner-region.de> abrufbar.

Das Programm wurde 2016 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Unfallkassen und Berufsgenossenschaften vom DVR ins Leben gerufen. Es verdeutlicht jungen Beschäftigten im Alter zwischen 16 und 29 Jahren – unter anderem mittels 360-Grad-Videos – die Gefährdungen auf ihren täglichen Arbeits- und Dienstwegen. „Sicher in meiner Region“ unterstützt außerdem dabei, das Verhalten von anderen Verkehrsteilnehmenden besser einzuschätzen, das eigene Verhalten zu reflektieren und Gefährdungen zu vermeiden.

**WEBSITE**

Hier geht es geht es zu „Alles im Griff?“:

**WEBSITE**

Hier geht es zu den Trainingsangeboten E-Mobility Efficiency & Safety:

**Programm „Alles im Griff?“**

Etwas eingeschränkt durch die Pandemie konnte der DVR 2021 dennoch ein Online-Seminar und 15 Präsenz-Seminare des Programms „Alles im Griff?“ anbieten. Insgesamt nahmen über 230 Auszubildende der Firma Westnetz Niederzier, der Pfalzwerke AG, der UKM technologies GmbH, der Fa. Daimler-Benz, Standort Berlin, sowie der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) teil.

„Alles im Griff?“ ist für die Verkehrssicherheitsarbeit der gesetzlichen Unfallversicherung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickelt worden. Ziel ist es, in drei- bis vierstündigen Seminaren die Risiken des Straßenverkehrs bewusst zu machen und das Sicherheitsbewusstsein der Auszubildenden

zu stärken. Die genannten Unternehmen und die Bildungsstätte führen die Seminare regelmäßig durch.

**Eco Safety Trainings**

Bereits seit etlichen Jahren bietet der DVR wissenschaftlich evaluierte Eco Safety Trainings im betrieblichen und öffentlichen Kontext an. Ziel dieser Trainings ist die Vermittlung und das Coaching eines Fahrstils, der die sichere und nachhaltige Verkehrsteilnahme von Pkw- und Transporter-Fahrenden ermöglicht. Die Trainings werden in verschiedenen Varianten angeboten.

**Ganz neu:**

Seit dem vierten Quartal 2021 bietet der DVR das E-Mobility Efficiency & Safety Training an. Neben dem vorausschauenden Fahren und dem Antizipieren der Verkehrssituation vermitteln die Trainerinnen und Trainer das effiziente Beschleunigen und „Segeln“ sowie die Funktion der Rekuperation (Rückgewinnung der beim Bremsen frei werdenden kinetischen Energie). Zudem wird das „One Pedal Driving“ trainiert. Außerdem werden Infos zum Laden gegeben und interne (Verbraucher, Fahrstrecke) und externe (Wetter, Strecke) Aspekte mit Blick auf die Reichweite thematisiert. Das Training wurde mit den Beschäftigten des Fahrdienstes eines Bundesministeriums an den Standorten Berlin und Bonn erprobt.



Kinder sind im Straßenverkehr besonders schützenswert.

**Programme im nicht-betrieblichen Kontext****Programm „Kind und Verkehr“**

Im DVR-Zielgruppenprogramm „Kind und Verkehr“ wurden im Jahr 2021 einige neue Programmmedien entwickelt: darunter eine Informationsbroschüre für Eltern, ein Malbuch für Kinder sowie Plakate zur Veranstaltungsbewerbung. Darüber hinaus hat der DVR ein neues Programmlogo gestaltet und das Moderatorenhandbuch sowie die dazugehörige Elternbroschüre ergänzt und aktualisiert.

**Programm „sicher mobil“**

„sicher mobil“ ist ein Programm für ältere Menschen ab 65 Jahren, die aktiv am Straßenverkehr teilnehmen. Ganz gleich, ob sie mit dem Auto, dem Fahrrad, Pedelec oder zu Fuß unterwegs sind. Ziel des Programms ist der Erhalt einer sicheren Mobilität älterer Menschen. Trotz Corona-Pandemie konnten viele neue Moderierende aus- und erfahrene Moderierende fortgebildet werden. Darüber

hinaus wurden zwei neue Plakatmotive entwickelt. 100 Plakate waren in Dortmund, Dresden, Hannover und Stuttgart an ausgewählten Standorten zu sehen. Eines der beiden neuen Motive wurde im Herbst 2021 in der Apothekenkundenzeitschrift „Kopf-fit“ veröffentlicht.

Im Frühsommer 2021 wurde zudem ein Fernsehratgeberbeitrag ausgestrahlt, der über das „Autofahren im Alter“ und das Programm „sicher mobil“ informierte.

**WEBSITE**

Hier geht es zu „Kind und Verkehr“:

**WEBSITE**

Hier geht es zu „sicher mobil“:



## „Die Qualitätsstandards der Fahrpraktischen Programme werden regelmäßig evaluiert“

Der DVR entwickelt seit Mitte der 1970er-Jahre gemeinsam mit seinen Mitgliedern umfassende Sicherheitstrainings und -programme, die das zentrale Ziel haben, die Verkehrssicherheit für unterschiedliche Zielgruppen zu erhöhen. Lisa Falkenberg, Referatsleiterin Fahrpraktische Programme im DVR, erläutert die Hintergründe zu den Trainings.

### Frau Falkenberg, die Liste an Fahrpraktischen Programmen wächst im DVR stetig an. Was ist die Aufgabe des DVR im Zusammenhang mit den Programmen?

Der DVR konzipiert die Fahrpraktischen Programme und schult Trainerinnen und Moderatoren so, dass sie die Fahrpraktischen Programme dann auch durchführen können. Angeboten werden sie von verschiedenen Mitgliedern des DVR und Partnern. Außerdem prüft der DVR regelmäßig, ob die Programme gemäß den vorgeschriebenen Qualitätskriterien durchgeführt werden. Nur dann verdienen die Programme das Qualitätssiegel des DVR.

### Wie werden die Trainings durchgeführt?

Die Trainings zeichnen sich durch eine sehr enge Verzahnung von Hintergrundinformationen und fahrpraktischen Elementen aus. Die hohe Kunst eines guten Trainers bzw. einer guten Trainerin besteht darin, die Bestandteile Fahrphysik, Gefahrenlehre, Technik und die psychologischen Aspekte des Fahrens so anschaulich, überzeugend und motivierend zu verknüpfen und zu vermitteln, dass die Teilnehmenden bereit sind, über ihre Einstellungen zum Fahren und ihr Verhalten nachzudenken. Im besten Fall gelingt es, dass sie ihr Verhalten auch ändern.

### Wer und wie kann man DVR Umsetzer werden?

Umsetzer können im Prinzip alle werden: Vereine, Automobilclubs, Fahrschulen. Wichtig ist, dass sie Mitglied im DVR sind. Der Antrag kann über das Antragsformular auf der Webseite des DVR gestellt werden. Dann muss der Vorstand zustimmen.

*„Es ist eine hohe Kunst, Praxis und Theorie in den Trainings so zu verbinden, dass Teilnehmende ihr Fahrverhalten ändern.“*

Lisa Falkenberg, Referatsleiterin



Lisa Falkenberg  
Referatsleiterin  
Fahrpraktische Programme

und weitergebildet. Außerdem evaluiert der DVR die Qualitätsstandards der Fahrpraktischen Programme regelmäßig und passt sie neuen Erfordernissen an.

### Welche Neuerungen gab es 2021 und welche sind zukünftig geplant?

In 2021 haben wir die Zugangsvoraussetzungen für Anwärterinnen und Anwärter auf die Trainertätigkeit angepasst. Insgesamt gibt es drei Hospitationsphasen für künftige Trainerinnen und Moderatoren. Bis 2021 mussten alle vor dem programmspezifischen Ausbildungsseminar durchgeführt werden. Das haben wir geändert. Seit 2021 muss zwar die erste Hospitationsphase vor dem programmspezifischen Ausbildungsseminar durchgeführt werden, die Phasen zwei

### An wen kann sich eine an einem Training interessierte Organisation wenden?

Idealerweise wenden sich Interessierte direkt an die Umsetzer. Informationen darüber, welcher Umsetzer der nächstgelegene ist und auch das Programm für das gewünschte Fahrzeug anbietet, findet man auf der Webseite des DVR: <https://www.dvr.de/praevention/trainings> oder <https://www.dvr.de/anbieter-von-trainings>

### Wie gewährleisten Sie eine gleichbleibend hohe Qualität der Fahrpraktischen Programme?

Die Trainerinnen und Moderatoren werden regelmäßig vom DVR gecoached

und drei finden jedoch nach dem Ausbildungsseminar statt. Diese Reihenfolge ermöglicht es, Erfahrungen aus dem Ausbildungsseminar in die Gestaltung und Durchführung der folgenden Hospitationstermine einfließen zu lassen.

Außerdem haben wir neue Themen in unsere Fortbildungen aufgenommen, u. a. das Thema E-Mobilität, Fahrdynamik und wie durch mehr Schräglage des Motorrads das Fahren sicherer wird.

Außerdem haben wir die Handbücher für Moderatorinnen und Moderatoren für die Programme Motorrad, Pkw und Einsatzfahrzeuge überarbeitet.

### DOWNLOAD

Hier geht es zum Mitgliedsantrag des DVR:



### WEBSITE

Hier geht es zu den Trainings:



## Informationen, Tools und Aktionen

Durch den Einsatz verschiedener medialer Formate ist es dem DVR 2021 gelungen, seine Mitglieder, Fachleute und die verschiedenen Verkehrsteilnehmenden aktiv über das Thema Verkehrssicherheit zu informieren.

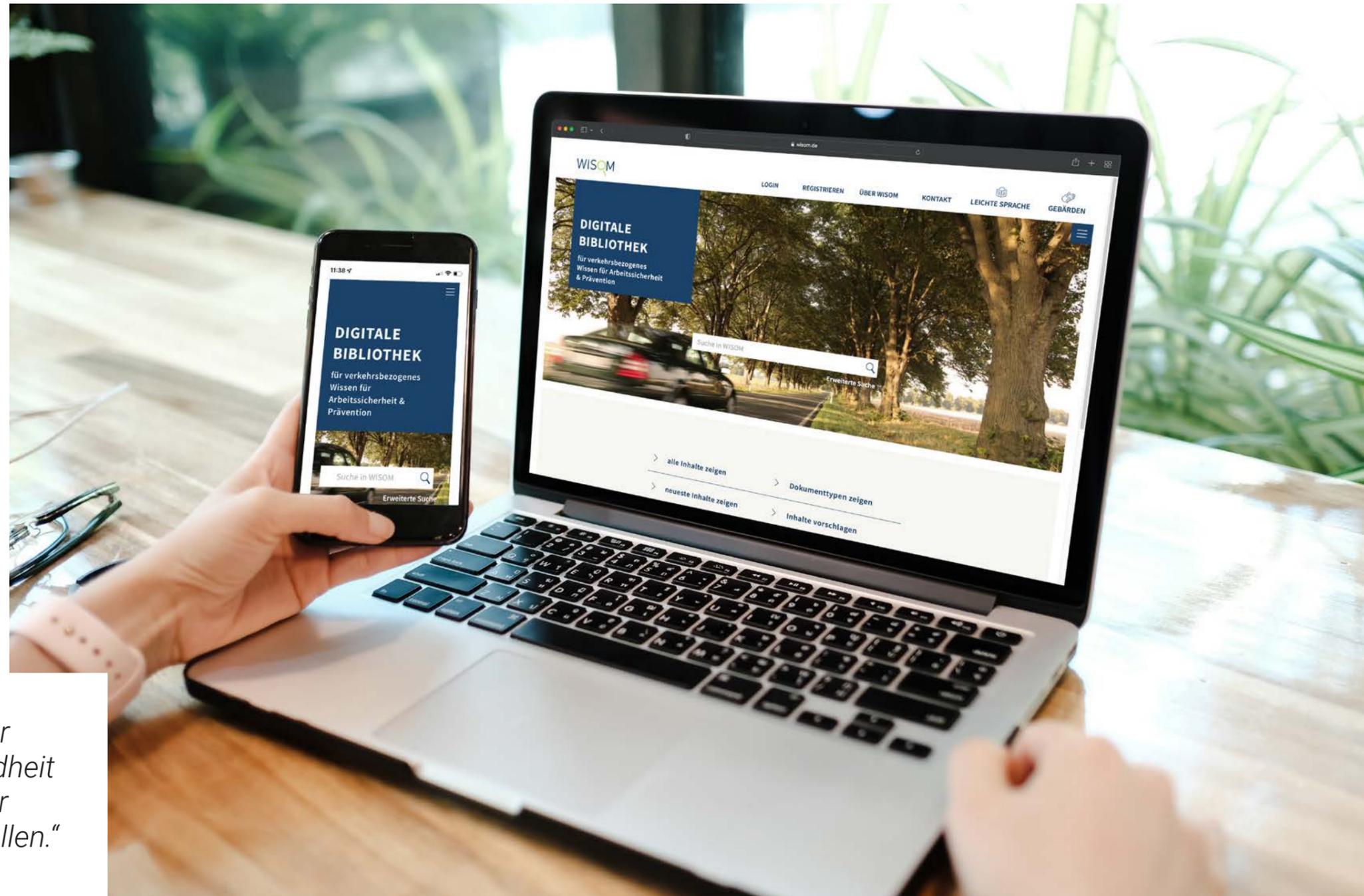
### WISOM: Die digitale Bibliothek für verkehrsbezogenes Wissen

Am 1. Dezember 2021 ist „WISOM“, die digitale Bibliothek für verkehrsbezogenes Wissen für Arbeitssicherheit und Prävention, online gegangen. Die Plattform liefert wertvolle wissenschaftliche Hintergrundinformationen für die Präventionsarbeit der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften in Form von Fachartikeln, Projektberichten, Präsentationen und wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten rund um die Themen Straßenverkehrssicherheit und Mobilität im betrieblichen, beruflichen sowie schulischen Kontext.

*„WISOM ist ein echter Wissensquell für alle, die sich für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit engagieren und dabei für mehr Verkehrssicherheit einsetzen wollen.“*

Dr. Sven Timm, Leiter Stabsbereich Prävention, DGUV

WISOM ist ein kostenfreies Angebot in Kooperation mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und des Instituts für Arbeit und Gesundheit der DGUV (IAG). „WISOM richtet sich insbesondere an Präventionsfachleute, an Aufsichtspersonen sowie an Präventionsleiterinnen und -leiter und Sicherheitsfachkräfte“, erklärt der Referatsleiter Unfallprävention – Wege und Dienstwege des DVR, Kay Schulte.



Ziel ist es, die Präventionsarbeit der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften noch stärker zu unterstützen, um so langfristig Arbeits-, Dienstwege- und Wegeunfälle zu reduzieren. Der Umfang der digitalen Bibliothek wird stetig erweitert. Das Angebot der wissenschaftlichen Beiträge wächst auch mit der Unterstützung aller, die passende Beiträge einreichen oder empfehlen.

### WEBSITE

Hier geht es zu WISOM:





**GUROM: Neues Modul für Azubis und Studierende**

Für das Projekt GUROM wurde ein neues Modul für Auszubildende und dual Studierende entwickelt. Dieses haben über 300 Teilnehmende eines großen Pharmakonzerns 2021 getestet. Gleichzeitig sind erstmals die veränderten Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie mit in das Programm eingeflossen. Ferner wurde die Maßnahmen-datenbank von GUROM Ende 2021 einer Teilöffentlichkeit von Präventionsfachleuten zugänglich gemacht.

GUROM ist ein Instrument zur ganzheitlichen Analyse von Gefährdungsfaktoren bei der (berufsbedingten) Verkehrsteilnahme. Auf Basis der Angaben der Nutzenden empfiehlt es sicherheitsfördernde Maßnahmen. Das Online-Tool soll helfen, Unfälle auf Arbeitswegen, Schulwegen sowie beruflichen Fahrten und Wegen zu verhindern.

**WEBSITE**

Hier geht es zu GUROM:



**Cannabis als Medikament: Informationen für Ärztinnen und Ärzte**

Aufgrund der immer größeren Bedeutung des Themas Drogen im Straßenverkehr hat der DVR einen Informationsflyer „Medizinalcannabis und Verkehrssicherheit“ erstellt und an über 20.000 Arztpraxen deutschlandweit verteilt. Der Flyer liefert Ärztinnen und Ärzten kompakt die nötigen Informationen im Umgang mit medizinischem Cannabis und der Teilnahme am Straßenverkehr. Mit dem Flyer möchte der DVR die Ärzteschaft über verkehrsrechtliche und verkehrssicherheitsrelevante Aspekte bei der Verschreibung entsprechender Medikamente aufklären und so eine bessere Beratung von Patientinnen und Patienten ermöglichen.

**DOWNLOAD**

Hier geht es zum Flyer:



**DVR/UK/BG-Jugendaktion „Rücksicht – ich bin dabei“**

Zu Beginn des Schuljahres 2021/2022 ist die Jugendaktion des DVR in Kooperation mit den Unfallkassen und Berufsgenossenschaften (UK|BG) unter dem Motto „Rücksicht – ich bin dabei“ gestartet. Sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe sieben. Verschiedene digitale Medien für den Schulunterricht sollen sie über Gefährdungen auf Schulwegen aufklären und zu einem rücksichtsvollen Verhalten im Straßenverkehr sensibilisieren. Die Medien der Jugendaktion sind erstmalig ausschließlich digital verfügbar und können kostenlos auf der Webseite heruntergeladen werden. Schulklassen und Projektgruppen haben außerdem die Chance, bis zu 500 Euro sowie Sachpreise zu gewinnen.

**WEBSITE**

Hier geht es zur Jugendaktion:



**DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion: „Es kann so einfach sein“**

Ebenfalls unter der Thematik „Rücksicht“ stand die DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion 2021. Unter dem Titel „Es kann so einfach sein“ sensibilisierte die Aktion für mehr Rücksicht im Straßenverkehr. Mittels einer eigenen Webseite, unterhaltsamen Kurzvideos und eines Gewinnspiels lieferte die Aktion alltagspraktische Tipps und Hinweise für ein rücksichtsvolles Miteinander. Die Devise lautet: miteinander statt gegeneinander – denn gelassen läuft’s besser. Mit den jährlichen Schwerpunktaktionen stehen Materialien für Präventionsfachleute und Führungskräfte für Dienstgespräche, Unterweisungen und Seminare zur kostenfreien Nutzung bereit. Dazu gehören PowerPoint-Präsentationen, passende Seminarpläne sowie eine Informationsbroschüre.

**WEBSITE**

Hier geht es zur Schwerpunktaktion:



**DVR Förderpreis zeichnet aus**

Für ihre ausgezeichneten wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich der Verkehrssicherheit hat der DVR im Jahr 2021 gemeinsam mit den gesetzlichen Unfallversicherungsträgern drei junge Menschen ausgezeichnet. Der erste Preis ging an Felix Englert und seine Bachelorarbeit mit dem Thema „Einführung von Sharing-Elektro-Tretrollern in Deutschland – Beurteilung sicherheitsrelevanter ergonomischer Aspekte“.

Platz zwei ging an Ina Papen für ihre Masterthesis „Aus bisher ungeklärter Ursache – Relevanz und Prävention müdigkeitsbedingter Verkehrsunfälle aus Sicht eines gesetzlichen Unfallversicherungsträgers“. Sophia

Hagl erhielt für ihre Masterarbeit mit dem Titel „Potenzial- und Wirksamkeitsanalyse von Fahrerassistenzsystemen bei mittelschweren und schweren

Alumni können sich jedes Jahr mit ihren Abschlussarbeiten für den DVR Förderpreis bewerben. Er ist mit insgesamt 7.500 Euro dotiert.

Lastkraftfahrzeugen auf Basis von Versicherungsschäden“ den dritten Preis.

**WEBSITE**

Mehr Informationen finden Sie hier:



## Wirksame Öffentlichkeitsarbeit

Der DVR moderiert seine Themen auf den eigenen Kanälen (Facebook, Instagram, Twitter, YouTube), setzt Schwerpunkte und klärt mittels einer sachlichen Diskussionskultur über verkehrssicherheitsrelevante Fragen auf. Über seinen Twitter-Kanal platziert der DVR u. a. politische Forderungen und reagiert auf tagesaktuelle Entwicklungen aus dem politischen Diskurs. Darüber hinaus war und ist der DVR mit seinen Kampagnen, Aktionen und Veranstaltungen öffentlichkeitswirksam präsent.

### Im Kapitel:

- Deutliches Wachstum auf den DVR Social-Media-Kanälen
- Dialog-Displays sowie eine Gurtaktion standen im Fokus der bundesweiten Kampagne „Runter vom Gas“
- Kampagne „Roll ohne Risiko!“ klärte über die sichere Nutzung von E-Scootern auf
- „BF17“ verhörte in seiner Highlight-Aktion Polizistinnen und Polizisten
- Kinospot war Highlight der Aufklärungskampagne „Sichere Mobilität im Alter“



## DVR: digital, gedruckt und live präsent

### Großer Zuwachs bei Social Media

Auf allen Social-Media-Kanälen des DVR ist ein deutliches Wachstum zu verzeichnen:



#### FACEBOOK

Hier geht es zum DVR-Facebook-Kanal:



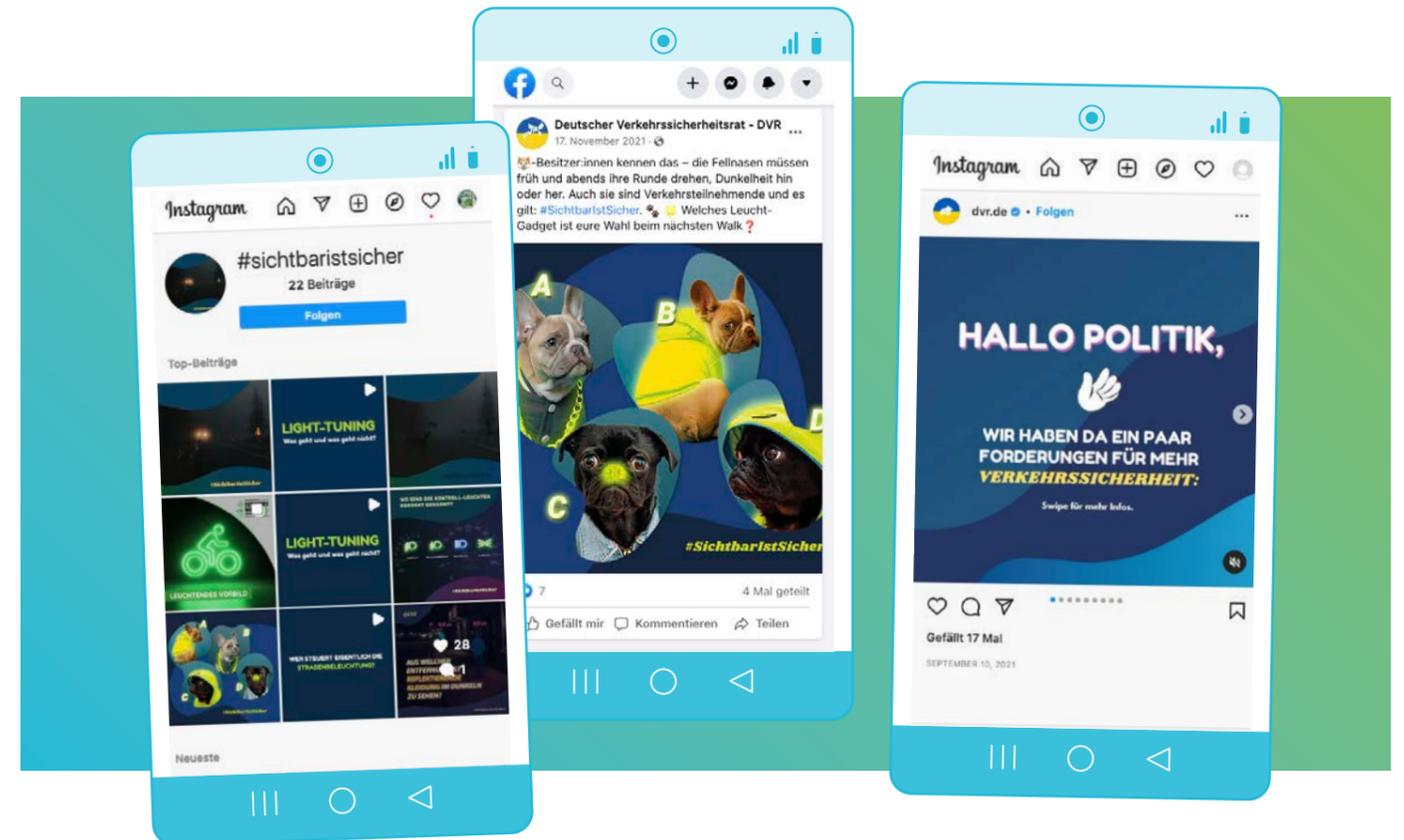
#### INSTAGRAM

Hier geht es zum DVR-Instagram-Kanal:



#### TWITTER

Hier geht es zum DVR-Twitter-Kanal:



### Besondere digitale Aktionen

In einem „Special“ zur Bundestagswahl auf Twitter beantworteten Verkehrspolitikerinnen und -politiker von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Die Linke, FDP und SPD jeweils drei Fragen zur Verkehrssicherheit.

Unter #SichtbarIstSicher erklärte der DVR im November, wie wichtig es ist, gut zu sehen und gesehen zu werden im Straßenverkehr. Sharepics, Motion Graphics und Videos zeigten auf Instagram, Facebook und Twitter humorvoll, wie alle Verkehrsteilnehmenden zu mehr Sichtbarkeit beitragen können.

### DVR-Webseite

Auf der Webseite des DVR sind aktuelle Informationen und Service-Meldungen zu finden. Neu war in diesem Jahr die erweiterte Suchfunktion über Tags, die das schnellere Auffinden von Inhalten ermöglicht.

Zudem ist das Angebot der Unfallstatistik erweitert worden: neue übersichtliche Grafiken bilden das Unfallgeschehen auf Bundes-, Länder-, Kreis- und Gemeindeebene ab. Grafisch angezeigt werden zudem die Unfälle in Ortschaften, außerorts und auf Autobahnen.

### DVR Report und Newsletter

Der DVR Report, das Fachmagazin für Verkehrssicherheit des DVR, informiert seit 2021 im neuen Layout in vier Ausgaben ausgewogen und umfassend über die Verkehrssicherheitsarbeit in Deutschland und Europa. Die zahlreichen Aktivitäten der DVR-Mitglieder, Kampagnen und Aktionen sowie aktuelle Entwicklungen wurden in vielen Facetten abgebildet.

Darüber hinaus berichtete der im zweimonatigen Rhythmus erscheinende DVR Newsletter in ebenfalls neuem Gewand kompakt über Aktuelles aus der Arbeit des DVR.

### Messeauftritt bei der „IAA Mobility“

Im Jahr 2021 hat sich der DVR gemeinsam mit dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV), der Deutschen Verkehrswacht (DVW) und dem Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) auf der erstmals in München durchgeführten IAA Mobility präsentiert. Unter dem neuen Namen bot die bayerische Landeshauptstadt vom 7. bis 12. September 2021 eine Plattform für die Mobilität der Zukunft. Verschiedene Verkehrsträger vom Auto über das Fahrrad bis hin zu digitalen Angeboten wurden unter einem Dach zusammengeführt. Reges Besucherinteresse herrschte auch am „Runter vom Gas“-Stand, den auch der damalige Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer besuchte. Insgesamt kamen rund 100.000 Menschen in die Messehallen.

Die „IAA Mobility“ bot eine Plattform für die Mobilität der Zukunft.



### WEBSITE

Hier geht es zu weiteren Informationen zur Unfallstatistik:



### ANMELDUNG

Hier kann der DVR-Newsletter abonniert werden:



## Kampagnen

### „Runter vom Gas“: 200 Dialog-Displays im Einsatz

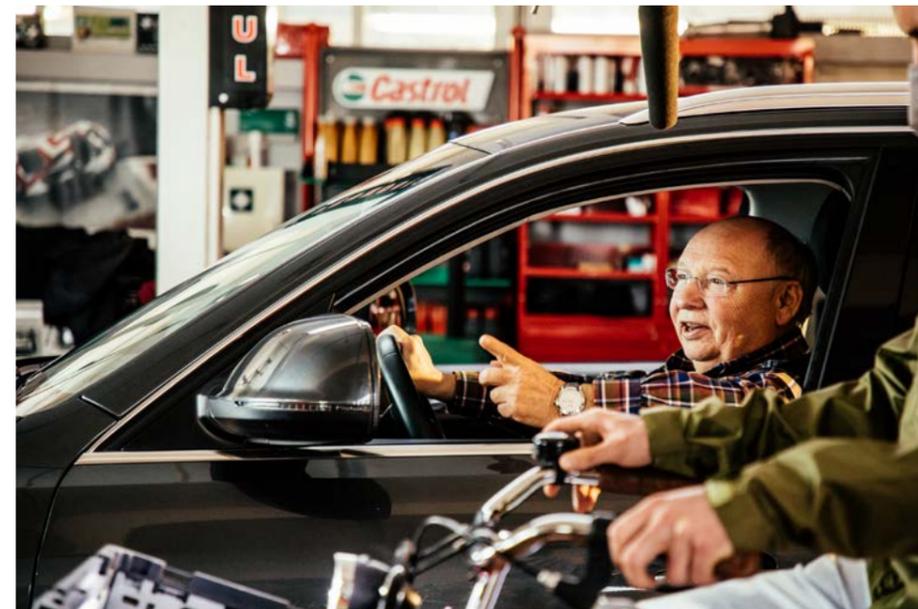
Über das sogenannte „Bundesländerpaket“ bot die Kampagne „Runter vom Gas“ bundesweit rund 200 Dialog-Displays als „kontaktlose“ Unfallpräventionsmaßnah-

maßgeschneiderte Botschaften wie „Vorsicht Kinder“, „Abstand halten“, „Finger vom Handy“ und grafische Motive, die auf die Gefahrensituation hinweisen, fordern Autofahrende auf, ihre Geschwindigkeit zu senken.

Dialog-Displays sind dank ihres Feedback-Mechanismus besonders effektiv: Untersuchungen haben ergeben, dass in den Bereichen, in denen diese Form der Geschwindigkeitsanzeige installiert ist, die Durchschnittsgeschwindigkeit deutlich sinkt. Zudem wird die vorgegebene Höchstgeschwindigkeit deutlich seltener überschritten. Besonders geeignet sind sie für Einsätze rund um Kitas, Schulen, Seniorenheime oder auch Krankenhäuser. Hier sind Kinder oder Erwachsene häufig zu Fuß unterwegs und daher besonders ungeschützt. Die Ergebnisse einer Studie der Unfallforschung der Versicherer zeigen, dass sich gerade diese Personen sicherer fühlen, wenn Dialog-Displays aufgestellt wurden.

me an. Die Displays wurden den Ländern und der Polizei zur Verfügung gestellt, um damit möglichst effektiv das Tempo in relevanten Straßenabschnitten zu senken und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen.

Begleitend zu den Geschwindigkeitsanzeigen wurden Broschüren für die Länder und Polizeien erstellt. Sie greifen das Thema Geschwindigkeit und Rücksicht auf und sollen bei Veranstaltungen an Interessierte weitergegeben werden.



Gernot Hassknecht schlüpfte in der mittlerweile dritten Staffel in die Rolle eines leicht reizbaren Kfz-Meisters.

### „Runter vom Gas“: Gurtaktion

Die Gurtaktion „Geschlossen gegen den Unfalltod“ im Rahmen der bundesweiten Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) und des DVR machte deutlich, dass nur eine konsequente und korrekte Gurtnutzung vor schweren Unfallfolgen schützt und die Zahl der Verkehrstoten reduziert. Um Pkw- und Lkw-Insassen für die richtige Gurtnutzung zu animieren, wurden 2021 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aufgerufen, die Social-Media-Posts mit Botschaften und Appellen zum Thema Anschnallen zu teilen. Auf Instagram animierte eine Aktion mit dem ersten interaktiven Augmented-Reality-Filter der Kampagne zum Mitmachen.

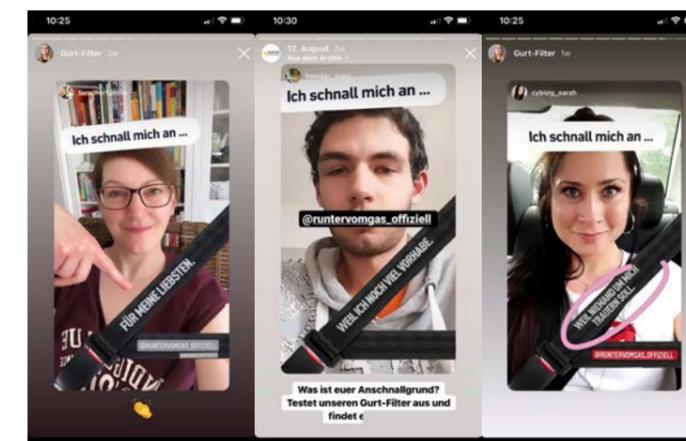
Darüber hinaus hat der DVR die erfolgreiche Serie mit Berufsschüleriker Gernot Hassknecht fortgesetzt: Drei Corona-Sonderfolgen sowie die Staffel 3 „Sicher mit Ansage – Hassknechts Werkstatt für Verkehrssicherheit“ (monatlich eine neue Folge) wurden veröffentlicht.

Hassknecht schlüpft hier in die Rolle eines leicht reizbaren Kfz-Meisters. Die Themen reichen von Gefahren auf Landstraßen, Wildunfälle, über Urlaubsreisen bis hin zu Helmtragen und unangepasster Geschwindigkeit.

Die Webseite <https://www.runtervomgas.de> erfuhr einen Relaunch und erstrahlt seitdem in neuem Look und neuer Struktur.

### WEBSITE

Hier geht es zu weiteren Informationen:



### E-Scooter-Kampagne „Roll ohne Risiko!“

Die gemeinsame Kampagne des DVR und des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) „Roll ohne Risiko!“ macht auf die besonderen Gefahren von Regelverstößen beim Fahren mit E-Scootern aufmerksam und gibt konkrete Tipps und Hinweise zum Umgang mit den Elektrokleinstfahrzeugen.

Höhepunkt der Kampagne in 2021 war die Kooperation mit dem Influencer Techtastisch. Er besuchte im Rahmen der Kampagne ein Crash-Test-Center und den Unfallchirurgen Dr. Tobias Lindner an der Berliner Charité. Zwei Crash-Tests konnten eindrucksvoll belegen, wie schwerwiegend Unfälle mit einem E-Scooter sein und wie diese vermieden werden können. In einem YouTube-Video erläutert Dr. Lindner typische Verletzungsmuster, zum Beispiel nach einem seitlichen Aufprall auf einen Pkw.

Im Vordergrund der 2020 gestarteten Kampagne steht die Aufklärung über die Nutzung der Elektrokleinstfahrzeuge, die seit dem 15. Juni 2019 auf Deutschlands Straßen zugelassen sind. Dies geschieht in enger Kooperation mit mittlerweile sieben Leih-Anbietern von



E-Scootern in ganz Deutschland. Diese statten die Fahrzeuge mit Stickern und Lenkerschildern aus, die mit Piktogrammen und kurzen Texten über die Regeln zur sicheren Nutzung informieren und zu deren Einhaltung auffordern. Und das ist notwendig, wie eine repräsentative Umfrage im Auftrag des DVR gezeigt hat: Rund die Hälfte der Befragten wusste zum Beispiel nicht, dass für E-Scooter-Fahrende die gleichen Promillegrenzen gelten wie bei anderen motorisierten Fahrzeugen.

#### VIDEO

Das 15-minütige Video von Techtastisch gibt es hier:



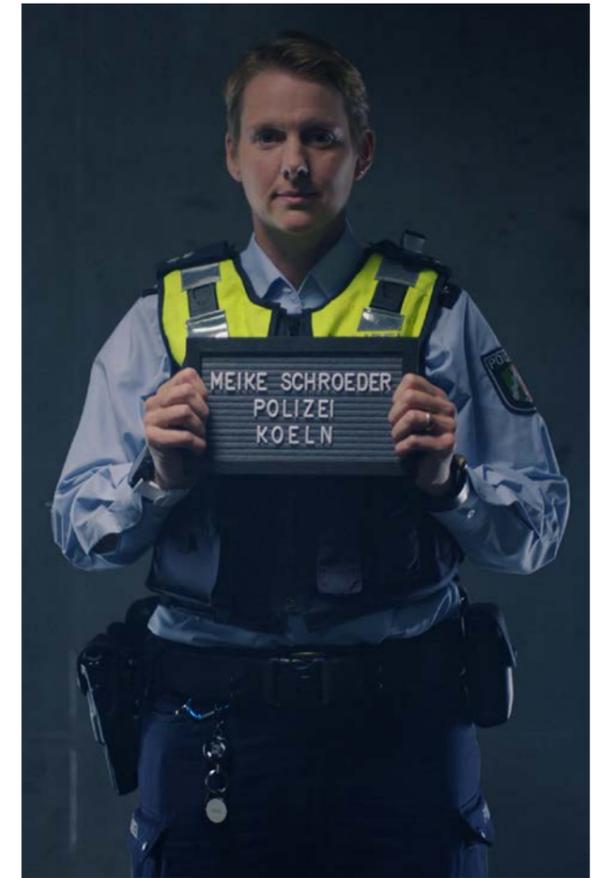
### Begleitetes Fahren ab 17

„BF17 – das Verhör“ lautete die Instagram-Highlight-Aktion der „Kampagne zur Erhöhung der Qualität im Begleiteten Fahren ab 17“ (BF17-Kampagne). In zwölf Kurz-Interviews hatten Verkehrsprofis, eine Polizistin, ein Fahrlehrer sowie ein Fahrprüfer in einer Verhör-Situation Fragen der Instagram Community des BF17-Kanals beantwortet. Diese gemeinsame Aktion mit der Polizei Köln und dem TÜV Rheinland kam bei der Zielgruppe, Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren, gut an.

Die BF17-Kampagnen-Webseite wurde in der zweiten Jahreshälfte 2021 umfassend modernisiert und neugestaltet, gefördert durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV). Die Webseite begleitet die Teilnehmenden und ihre Begleitpersonen bei allen wichtigen Schritten des Fahrerlaubnis-erwerbs, von der Antragstellung über die Fahrprüfung bis zu den ersten Fahrten in Begleitung. Die Neugestaltung erfolgte mit Fokus auf die große Bedeutung digitaler Informationsquellen für junge Menschen.

### German Road Safety

Mit weiteren Angeboten auf der bestehenden Webseite und dem Facebook-Auftritt des Projekts „German Road Safety“ hat der DVR stetig daran gearbeitet, noch mehr Menschen mit geringen bis keinen Deutschkenntnissen zu erreichen und diese für die Verkehrssicherheit zu sensibilisieren. „German Road Safety“ soll vornehmlich geflüchte-



ten und zugewanderten Menschen eine erste Orientierung im deutschen Straßenverkehr geben.

Zudem wurde die dazugehörige App einfacher und effektiver gestaltet. Die Medien für Lehrende wurden ergänzt, die Broschüren „Unterwegs in Deutschland – worauf muss ich achten?“ und „Fahrrad fahren in Deutschland – Die wichtigsten Grundregeln“ überarbeitet. Die neue Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) und somit alle neuen relevanten Verkehrszeichen für Radfahrende und Zu Fußgehende, die von Bedeutung sind, finden sich darin wieder.

Auch die Arbeit am Projekt „German Road Safety Kids“ wurde fortgesetzt.

#### INSTAGRAM

Hier geht es zum Instagram-Account von BF17:



#### WEBSITE

Hier geht es zu German Road Safety:



### Verkehrssicherheit für ältere Menschen: Sicher mobil im Alter

Ein Highlight gab es in der Aufklärungskampagne „Sichere Mobilität im Alter“: Mit der Deutschland-Premiere des neuen James Bond-Films „Keine Zeit zu sterben“ strahlten die 50 bundesweit größten Kinos den im Jahr 2020 produzierten Kinospot „Sicher mobil im Alter“ für 14 Tage aus. Dabei konnten über 760.000 Kontakte erzielt werden.

Zudem hatte der DVR in 16 Städten in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) die Präventionsaktion „ÖPNV-Busse“ fortgesetzt: Busse des ÖPNV dienen hier als Werbeflächen der „Sicher mobil im Alter“-Motive. Damit sollten insbesondere Erwachsene erreicht und für mehr Rücksicht gegenüber älteren Menschen im Straßenverkehr sensibilisiert werden.



Busse des ÖPNV, hier in Berlin, als Werbeflächen der „Sicher mobil im Alter“-Motive.

Stand: Mai 2022

# Der Vorstand

## Dipl.-Ing. Jörg Ahlgrimm

Präsident | Europäische Vereinigung für Unfallforschung und Unfallanalyse e. V.

## Dr. jur. Thomas Almeroth

Ehemaliger Geschäftsführer | Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e. V. – VDIK

## Rainer Armbruster \*

Vice Präsident für die Koordination des Arbeitsschutzes | Deutsche Post DHL Konzern Deutschland

## Duygu Besli \*\*

Geschäftsführerin | Automobilclub KRAFTFAHRER-SCHUTZ e. V.

## Prof. Kurt Bodewig, Bundesminister a.D. \*/\*\*

Präsident | Deutsche Verkehrswacht – DVW

## Dipl.-Ing. Jürgen Bönninger \*

Geschäftsführer | FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH | Vorsitzender des DVR-Vorstandsausschusses Fahrzeugtechnik

## Siegfried Brockmann \*

Leiter Unfallforschung der Versicherer – UDV | Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. – GDV

## Dipl.-Psych. Ulrich Chiellino

Leiter Verkehrspolitik | ADAC e. V. | Vorsitzender des DVR-Vorstandsausschusses Junge Kraftfahrer

## Dr. Joachim Damasky

Ehemaliger Geschäftsführer | Verband der Automobilindustrie e. V. – VDA

## Prof. Dr. Walter Eichendorf \*/\*\*

Präsident | Deutscher Verkehrssicherheitsrat – DVR

## Volker Enkerts \*\*

Vorstandsvorsitzender | Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. – DGUV

## Dr. Wolfgang Franz

Vorsitzender der Landesektion Sachsen-Anhalt | Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e. V. – B.A.D.S.

## Dr. Jörg Hedtmann

Präventionsleiter | Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft, Post-Logistik Telekommunikation – BG Verkehr

## Stefan Heimlich \*\*

Vorsitzender des Vorstands | Auto Club Europa e. V. – ACE

## Dr. med. Wolfram Hell

Abteilung Biomechanik und Unfallforschung | Institut für Rechtsmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität München

## Gerhard Hillebrand \*

Verkehrspräsident | ADAC e. V.

## Dr.-Ing. Dieter-Lebrecht Koch

FSD Fahrzeugsystemdaten GmbH

## Dr. Christoph Konrad

Geschäftsführer | Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. – ZDK

## Christiane

Leonard-Tiemann \*\*  
Hauptgeschäftsführerin | Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e. V. – bdo

## Ulrich Malburg

MinRat | Leiter der Stabsstelle Radverkehr und Verkehrssicherheit | Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen | Vorsitzender des DVR-Vorstandsausschusses Verkehrstechnik

## Michael Mertens

Erster Polizeihauptkommissar | stellv. Bundesvorsitzender | Gewerkschaft der Polizei

## Lutz Müller

Der Senator für Inneres Abt. 3 des Landes Bremen | Vertreter der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder – IMK

## Prof. Dr. med. Michael Nerlich

Direktor | Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie e. V.

## Hans-Dieter Otto

Repräsentant | Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung e. V. – BGL

## Dieter Quentin

Vorsitzender | Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e. V.

## Dr. Udo Schöpf

Vorsitzender der Geschäftsführung | Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik – BGHW | Vorsitzender des DVR-Vorstandsausschusses Erwachsene

## Dörte Schramm

Abteilungsleiterin Politik und Regierungsbeziehungen | Robert Bosch GmbH

## Dr. Matthias Schubert

Leiter des Geschäftsbereichs Mobilität | TÜV Rheinland Group

## Pierre-Enric Steiger \*

Präsident | Björn Steiger Stiftung

## Jan Holger Stock

Geschäftsführer | Unfallkasse Nord | Vorsitzender des DVR-Vorstandsausschusses Kinder und Jugendliche

## Burkhard Stork \*\*

Geschäftsführer | Zweirad-Industrie-Verband

## Rainer Wendt

Bundesvorsitzender | Deutsche Polizeigewerkschaft – DPoIG | Mitglied des Bundesvorstands des Deutschen Beamtenbundes

## Dr. Christoph Wilk \*/\*\*

MinDirig. | Abteilungsleiter Verkehr | Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung | Vertreter der Verkehrsministerkonferenz

## Manfred Wirsch \*/\*\*

Vorstandsvorsitzender | Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. – DGUV

## Dr. med. Renate Zunft

TÜV Nord Mobilität GmbH & Co. KG | Medizinisch-Psychologisches Institut | Vorsitzende des DVR-Vorstandsausschusses Verkehrsmedizin

## Ehrenpräsident

### Prof. Manfred Bandmann

Ehemaliger Geschäftsführer Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Murnau | Ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung | Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft – BG BAU

## Ständige Gäste des Vorstands

### Prof. Dr. jur. Dieter Müller

Institut für Verkehrsrecht und Verkehrsverhalten | Vorsitzender des Juristischen Beirats des DVR

### Prof. Dr. Markus Oeser

Präsident | Bundesanstalt für Straßenwesen – BASt

### Guido Zielke

MinDir. | Leiter der Abteilung Straßenverkehr | Bundesministerium für Digitales und Verkehr – BMDV

\* Mitglied des Hauptausschusses

\*\* Mitglied des Finanzausschusses

● Mitglied des Präsidiums

Stand: Mai 2022

# Mitglieder

## A

AASP GmbH – Alliance Automobile Safety Partners

ACE Auto Club Europa e. V.

ACE Wirtschaftsdienst GmbH

ACV Automobil-Club Verkehr

ADAC – Allgemeiner Deutscher Automobil Club e. V.

ADAC Hansa e. V.

ADAC Hessen-Thüringen e. V.

ADAC Mittelrhein e. V.

ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e. V.

ADAC Nordbaden e. V.

ADAC Pfalz e. V.

ADAC Saarland e. V.

ADAC Südbaden e. V.

ADAC Württemberg e. V.

ADAC-Verkehrssicherheitskreis Bayern e. V.

ADAC-Verkehrssicherheitskreis Nordrhein-Westfalen e. V.

ADAC-Verkehrssicherheitskreis Schleswig-Holstein e. V.

A&G Fahrschul-Akademie GmbH

Allegium GmbH

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V. – ADFC Bundesgeschäftsstelle

Allianz Versicherungs-AG

Allianz pro Schiene e. V.

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen „Kavalier der Straße“ im DVR e. V.

ARCD – Auto- und Reiseclub Deutschland

ARCD Verkehrssicherheits GmbH

Audi AG

auto, motor und sport Driving Center Groß Dölln GmbH

auto, motor und sport Fahrsicherheitszentrum am Nürburgring GmbH & Co. KG

Autobahn Tank & Rast GmbH

Autostadt GmbH

AvD – Automobilclub von Deutschland e. V.

## B

BASF SE

Bayerische Motoren-Werke AG

Berufsbildungszentrum Nordhausen gGmbH

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft – BG BAU

Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse – BG ETEM

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege – BGW

Berufsgenossenschaft Holz und Metall – BGHM

Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation – BG Verkehr

Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik – BGHW

Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe – BGN

Berufsgenossenschaft  
Rohstoffe und chemische  
Industrie – BG RCI

Berufsgenossenschaftliche  
Bildungsstätte Linowsee e. V.

Biker Union e. V.

Björn Steiger Stiftung  
Stiftung bürgerlichen Rechts

Robert Bosch GmbH

BAVC-Bruderhilfe e. V.

Bundesanstalt Technisches  
Hilfswerk

Bundesarbeitsgemeinschaft  
der Fahrlehrer-Ausbildungs-  
stätten e. V. – BAGFA

Bundesarbeitsgemeinschaft  
für Sicherheit und Gesundheit  
bei der Arbeit e. V. – BASI

Bund gegen Alkohol und  
Drogen im Straßenverkehr e. V.  
– B.A.D.S.

Bundeselternrat  
Geschäftsstelle

Bundesministerium für  
Digitales und Verkehr – BMDV

Bundesverband der freiberufli-  
chen und unabhängigen Sach-  
verständigen für das Kraftfahr-  
zeugwesen e. V. – BVSK

Bundesverband der Motorrad-  
fahrer e. V. – BVDM

Bundesverband Deutscher  
Omnibusunternehmer e. V. –  
bdo

Bundesverband Güterkraftver-  
kehr, Logistik und Entsorgung  
e. V. – BGL

Bundesvereinigung der Fahr-  
lehrerverbände e. V. – BVF

## C

Car-Pro Akademie GmbH/Ver-  
kehrsfachschule Fahrschule  
Bayer

Continental AG

## D

Degener Verlag GmbH

DEKRA SE

Deutsche Bahn AG  
Sicherheit (TQs)

Deutsche Beamtenversiche-  
rung AG – DBV  
c/o AXA Konzern AG

Deutsche Gesellschaft  
für Orthopädie und Unfall-  
chirurgie e. V. – DGOU

Deutsche Gesellschaft für  
Verkehrsmedizin e. V.  
c/o Institut für Rechts- und  
Verkehrsmedizin

Deutsche Gesetzliche  
Unfallversicherung e. V. –  
DGUV

Deutsche Hochschule der  
Polizei – DHPol

Deutsche Polizeigewerkschaft  
im DBB – DPoIG Bundeslei-  
tung

Deutsche Post DHL

Deutsche Verkehrswacht e. V.  
– DVW

Deutsche Verkehrswissen-  
schaftliche Gesellschaft e. V.  
– DVWG

Deutscher Jagdverband e. V.  
– DJV

Deutscher Kinderschutz-  
bund e. V. – DKSB Bundesge-  
schäftsstelle

Deutscher Landkreistag

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund  
Dezernat für Wirtschaft  
und Verkehr

Deutscher Städtetag

Deutscher Verkehrsgerichts-  
tag – Deutsche Akademie  
für Verkehrswissenschaft e. V.

Deutsches Institut für  
Qualitätsförderung e. V. – DIQ

Dittmeier Versicherungs-  
makler GmbH

## E

ECCLESIA Versicherungs-  
dienst GmbH

Educatio Digitale Lernsysteme  
GmbH

123fahrschule SE

etropolis Motorsport Arena  
Oschersleben GmbH

Eugen-Otto-Butz-Stiftung

Europäischer Verein  
für Unfallforschung und  
Unfallanalyse e. V. – EVU  
Ländergruppe Deutschland

EvoBus GmbH

## F

Fahrlehrerversicherung  
Verein a. G.

FAZ Fahrtechnik und Ausbil-  
dungszentrum GmbH / TFR  
Fahrtechnik Akademie GmbH

Feuerwehr-Unfallkasse  
Niedersachsen – FUK

FlixBus DACH GmbH

Ford-Werke GmbH

Forschungs- und Innovations-  
zentrum Mensch-Technik-Stras-  
ßenverkehr GmbH – FIZ-MTS

forum fahrsicherheit – LGVF

Fraport AG

FSD Fahrzeugsystemdaten  
GmbH

FUSS e. V.

## G

Generali Versicherung AG

Gesamtverband der Deut-  
schen Versicherungswirt-  
schaft e. V. – GDV

Gewerkschaft der Polizei –  
GdP

GTÜ – Gesellschaft für Techni-  
sche Überwachung mbH

## H

HUK-Coburg

## I

Industrie-Verband Motorrad  
Deutschland e. V. – IVM

Institut für angewandte  
Verkehrspädagogik e. V. – avp

Institut für Rechtsmedizin  
der Universität München

Institut für Zweiradsicherheit  
e. V. – ifz

Instruktoren-Börse  
Drive & Ride

## J

JENOPTIK Robot GmbH

## K

Kommunale Unfallversiche-  
rung Bayern – KUVB

Kraftfahrer-Schutz e. V. – KS

Kraftfahrzeug-Überwachungs-  
organisation freiberuflicher  
Kfz-Sachverständiger e. V. –  
KÜS

KRAVAG-SACH Versicherung  
des Deutschen Kraftverkehrs  
VaG

## L

### Länder:

**Baden-Württemberg**  
Ministerium für Verkehr

**Freistaat Bayern**  
Bayerisches Staats-  
ministerium des Innern, für  
Sport und Integration

**Berlin**  
Senatsverwaltung für Umwelt,  
Mobilität, Verbraucher- und  
Klimaschutz

**Brandenburg**  
Ministerium für Infrastruktur  
und Landesplanung

**Freie Hansestadt Bremen**  
Senator für Inneres

**Freie und Hansestadt  
Hamburg**  
Behörde für Inneres und Sport

**Hessen**

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

**Mecklenburg-Vorpommern**

Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit

**Niedersachsen**

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

**Nordrhein-Westfalen**

Ministerium für Verkehr

**Rheinland-Pfalz**

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

**Saarland**

Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz

**Freistaat Sachsen**

Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

**Sachsen-Anhalt**

Ministerium für Infrastruktur und Digitales

**Schleswig-Holstein**

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus

**Freistaat Thüringen**

Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Landesverkehrswacht Baden-Württemberg e. V.

Landesverkehrswacht Hamburg e. V.

Landesverkehrswacht Niedersachsen e. V.

Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen e. V.

Lausitz Energie AG

**M**

MAN Nutzfahrzeuge AG

Maxis Gruppe

Mecklenburgische Versicherungs-Gesellschaft

Mercedes-Benz Group AG

Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA

Motor Presse Club e. V. – MPC

Motorsport Events Tommy Strohmayer GmbH

**O**

Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touring Club – ÖAMTC Generalsekretariat

ADAM OPEL AG

**P**

Provinzial Rheinland Versicherung AG  
Die Versicherung der Sparkassen

**R**

RTB GmbH & Co. KG

R+V Allgemeine Versicherungen AG

**S**

SIGNAL IDUNA Gruppe

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

SVG Bundes-Zentralgenossenschaft Straßenverkehr eG

**T**

TIER Mobility AG

TOTALEnergies Marketing Deutschland GmbH

TOYOTA Deutschland GmbH

TÜV | DEKRA arge tp 21 (ab 2018)

TÜV Rheinland Akademie GmbH

TÜV-Verband e. V.

**U**

Unfallkasse Baden-Württemberg – UKBW

Unfallkasse Berlin – UKB

Unfallkasse Hessen – UKH

Unfallkasse Nord – UK Nord

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen – UK NRW

Unfallkasse Rheinland-Pfalz – UK RLP

Unfallkasse Saarland – UKS

Unfallkasse Sachsen-Anhalt – UK ST

Unfallkasse Thüringen – UKT

Unfallversicherung Bund und Bahn – UVB

**V**

VA Verkehrsakademie Holding GmbH & Co. KG

Valeo Schalter und Sensoren GmbH

VBZ Nord GmbH  
Verkehrs- und Berufsbildendes Zentrum

Verband der Automobil-Industrie e. V. – VDA

Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e. V. – VDIK

Verband der Motorjournalisten e. V. – VdM

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen – VDV

Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e. V. – VDSI

Verband Innovativer Fahrschulen Deutschland e. V.

ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Verein Deutscher Revisions-Ingenieure e. V. – VDRI

Verkehrsclub Deutschland e. V. – VCD

Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland e. V. – VOD

Verlag Heinrich Vogel  
Springer Fachmedien  
München GmbH

Versicherungskammer Bayern

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft – VBG

Verkehrsinstitut Nord GmbH - VIN

VITRONIC Dr.-Ing. Stein  
Bildverarbeitungssysteme GmbH

Volkswagen AG

**Z**

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. – ZDK

Zentrum Kraftfahrwesen der Bundeswehr

ZF Friedrichshafen AG

Zurich Beteiligungs-AG (Deutschland)

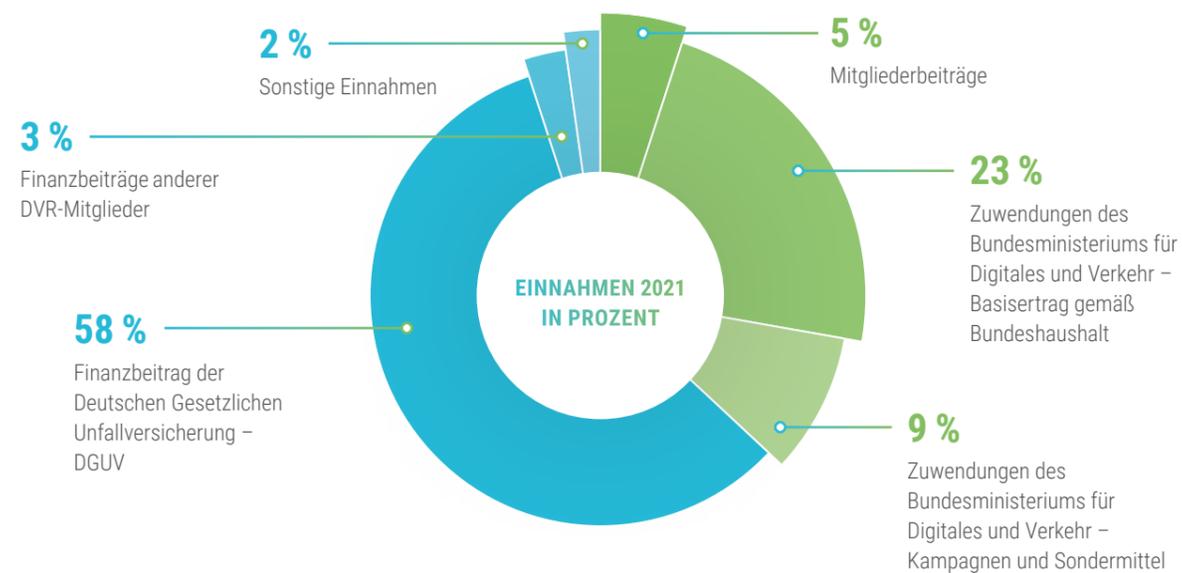
Zweckverband Kommunale Verkehrssicherheit Oberpfalz

Zweirad-Industrie-Verband

## DVR-Haushaltsübersicht 2021\*

### EINNAHMEN 2021

Mitgliederbeiträge	672.000 €
Zuwendungen des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr Basisertrag gemäß Bundeshaushalt	3.271.000 €
Zuwendungen des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr Kampagnen und Sondermittel	1.291.000 €
Finanzbeitrag der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung – DGUV	8.145.000 €
Finanzbeiträge anderer DVR-Mitglieder	412.000 €
Sonstige Einnahmen	242.000 €
<b>Gesamtsumme Einnahmen</b>	<b>14.033.000 €</b>



### AUSGABEN 2021

Arbeitsprogramm einschließlich Referatskosten	10.299.000 €
Zuwendungen an andere	60.000 €
Verwaltung	3.674.000 €
<b>Gesamtsumme Ausgaben</b>	<b>14.033.000 €</b>

\* vorbehaltlich der Prüfung des Jahresabschlusses

# Impressum

**Herausgegeben von:**

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V.  
Jägerstraße 67-69  
10117 Berlin

T +49 (0)30 22 66 77 1-0  
F +49 (0)30 22 66 77 1-29  
E [info@dvr.de](mailto:info@dvr.de)

<https://www.dvr.de>

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Stefan Grieger, Hauptgeschäftsführer

**Konzept und Redaktion:**

Verkehrssicherheit Konzept & Media GmbH

<https://www.vkm-dvr.de>

**Gestaltung:**

ressourcenmangel

<https://www.ressourcenmangel.de>

**Bildnachweis:**

Africa Studio – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) | Almgren – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) |  
Andy Ilmberger – Fotolia, Montage: VKM | BAST/Kirsten Graf-Landmann |  
Bildwerk – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) | cottonbro722 – [pexels](https://pexels.com) | DVR/Andre Kowalski |  
DVR/Gerhard Zerbes | DVR/Martin Lukas Kim | DVR/SW MEDIA |  
Fokussiert – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) | Heidi Scherm | Helmut Weichselbraun |  
IAA Mobility | Kara – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) | Lisa Falkenberg (privat) |  
Marcel Schauer – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) | metamorworks – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) |  
MichaelJBerlin – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) | mirpic – Fotolia, Retusche: VKM |  
momius – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) | photohlgic-KoarDkjypCk – [Unsplash](https://unsplash.com) |  
Pixabay – Bru-nO | Pixabay – Tama66 | Polizei Köln | Präventionskampagne  
„Runter vom Gas“ (BMDV/DVR) | redaktion93 – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) |  
rh2010 – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) | Sabine Schönfeld – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) |  
studio v-zwoelf – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com) | Thaspol – [stock.adobe.com](https://stock.adobe.com), Mock-up: VKM |  
Ute Zimmer (privat) | Vitronic | VKM | [www.flyer-bikes.com](https://www.flyer-bikes.com), pd-f | [www.r-m.de](https://www.r-m.de), pd-f |  
alle anderen Bilder: DVR

© Berlin 2022

